

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

NUMMER 20 – 18. Jahrgang

BERLIN, 17. MAI 1966

0,40 MDN / INDEX: 31 7 62



Die Entscheidung bahnt sich an: An Heinzel vorbei vollendet Nöldner zum 2 : 0.

Foto: Killian

**Zum fünften Male holte sich der FC Vorwärts die Deutsche Meisterschaft  
Die beiden Absteiger verabschiedeten sich mit Siegen aus unserer Oberliga  
Künftig in der höchsten Spielklasse FC Union Berlin und Wismut Gera**



# Bisherige Erfolge - Grund für neue Taten

Der III. Verbandstag des DFV zog die Bilanz des seit 1961 erfolgreich zurückgelegten Weges und setzte die Maßstäbe für die künftige Arbeit / 124 Delegierte und zahlreiche Gäste, unter ihnen Dr. Schöbel und Rudi Hellmann, berieten an zwei arbeitsreichen Tagen / Neues Präsidium mit Helmut Riedel an der Spitze einstimmig gewählt

Der III. Verbandstag des DFV geriet vor der Vergangenheit an. Er war ohne Zweifel einer der Höhepunkte im Leben unseres Verbandes, der sich seit dem April 1961 so erfolgreich in vieler Hinsicht entwickelt hat. 124 Delegierte und zahlreiche Gäste, unter ihnen IOC-Mitglied und NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel und der Leiter der Arbeitsgruppe Sport beim ZK der SED, Rudi Hellmann, zogen an zwei arbeitsreichen Tagen die Bilanz des seit dem II. Verbandstag zurückgelegten Weges und bestanden die künftigen, höher gesteckten Aufgaben. Nach eingehender Diskussion — über zwanzig Referate traten vor dem Mikrofon — bestätigten die Delegierten Referat und Rechenschaftsbericht und beschlossen die Entschliessung, in der die Ziele der weiteren Arbeit festgehalten wurden. Im Anschluß daran wurde einstimmig das neue, aus 23 Freunden bestehende Präsidium gewählt, das sich konsti-

tuerte und Helmut Riedel obermals beauftragte, dem DFV vorzustehen. Als Vizepräsidenten wurden Günter Schneider, Dr. Gerd Heilig und Franz Riedler wiedergewählt. Auch Kurt Michalski, der am Montag seine Arbeit nach langer Krankheit wieder aufgenommen hat, wurde obermals als Generalsekretär gewählt. Unser herzlicher Glückwunsch gilt allen Freunden, denen die Delegierten im Weißen Saal der Berliner Kongreßhalle ihr Vertrauen ausgesprochen haben. In einem ersten Gespräch zu den Ergebnissen des Verbandstages betonte Helmut Riedel: „Ich meine, daß man diesen Verbandstag überaus positiv einschätzen muß. In einer kritischen Atmosphäre wurden die im Vordergrund stehenden Probleme eingehend diskutiert und Wege zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben gewiesen. Es geht darum, unsere Arbeit auf einer höheren, den gestiegenen Anforderungen

entsprechende Ebene fortzuführen. Dabei müssen Fragen der Erziehung, des Kinder- und Jugendsports, der Gewinnung neuer Mitglieder und der weiteren Steigerung der Leistungen im Mittelpunkt stehen. Wir haben allen Grund, die bisherige Entwicklung läßt mich das sagen, optimistisch an die Arbeit zu gehen.“ Rudi Hellmann brachte zum Ausdruck, daß sich seit 1961 auf Grund einer straffen Führungs- und Leistungstätigkeit, durch die Mitarbeit ehemaliger Aktiver, durch ein gemeinsames Vorgehen in allen wichtigen Fragen ein wesentlicher Umschwung vollzogen hat. „Ich bin überzeugt davon“, rief er aus, „daß, wenn so weiter gearbeitet wird, weitere Erfolge nicht ausbleiben.“ Es gilt nun, in den Bezirken, Kreisen und Sektionen den Verbandstag werten und die Schlußfolgerungen zu ziehen, die die Erfüllung aller Aufgaben garantieren.



DFV-Präsident Helmut Riedel während seines Referates.

## Schaffen wir gemeinsam das Bessere

Auszüge aus dem Referat des DFV-Präsidenten Helmut Riedel

Alle die Freunde, die hier im Saal sitzen, das große Kollektiv unseres Verbandes, wir sind diesen Weg seit dem II. Verbandstag gemeinsam gegangen. Unsere gemeinsamen Anstrengungen, unser zähes Mühen und Ringen, die vielen Stunden entsagungsvoller Arbeit vieler, vieler ehrenamtlicher Funktionäre, der vereinte Wille und das gemeinsame Wollen aller — das Wirkliche werden, was uns damals nur Möglichkeit erschien. Viele Beispiele ließen sich dafür anführen. Ich glaube, daß wir dieser vielfachen, eben weil sich jeder einzelne von uns des gemeinsamen Weges erinnert, des schwierigen Weges und — das darf das hinzufügen — des schönen Weges auch.

### Allen Helfern gilt der Dank des DFV

Gestatten Sie mir, allen unsern so tüchtigen Helfern zu danken, ihnen den tiefempfundenen Dank unsern Präsidiums auszusprechen. Es ist hier nicht der Ort, nicht die Zeit, alle ihre Taten, die festgehalten sind im großen Buch unsern Verbandes, zu nennen. Lassen Sie mich deshalb nur das sagen: Was wir unserer großen Verbände, eben weil sich jeder unermüdeten, treuen Helfer. Durch sie und mit ihnen lebt er, wird produktives Leben und verwirklicht, was zunächst nur nüchtern, strohlich auf dem Papier steht. Und eben weil uns das nur zu gut bekannt ist, möchte ich ihnen nochmals meinen Dank aussprechen, der verbunden ist mit der Gewißheit auf eine weitere erfolgreiche Arbeit.

Unsere Aufgaben wurden im wesentlichen erfüllt. Im vorliegenden Rechenschaftsbericht sind hauptsächlich die Fortschritte der Entwicklung der Fußballsports und der noch offengebliebenen Stellen mit dem II. Verbandstag entworfen. Wir sollten uns nochmals vor Augen führen, wie unsere damalige Aufgabenstellung in den Schwerpunkten lautete:

- Die Mehrzahl der fußballinteressierten Bevölkerung, insbesondere die Kinder- und Jugendlichen, für eine regelmäßige fußballsportliche Betätigung zu gewinnen;
- die sportlichen Leitungen, besonders des National-, Auswahl- und Clubmannschaffers in Interesse der Stärkung des internationalen Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik zu steigern;

- alle Sporttreibenden im Deutschen Fußball-Verband zu sozialistisch denken und handelnden Menschen zu erziehen.

### Aufschlußreiche Zahlen

Im Rechenschaftsbericht wird nachgewiesen, welche gute Ergebnisse unser zielstrabendes Wirken, ausgehend vom Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes bis zur letzten Sektion, hatte. So erhöhte sich u. a. die Anzahl der Sporttreibenden im Deutschen Fußball-Verband seit dem letzten Verbandstag nahezu um über 93.000, die Anzahl der Sektionen um 739, die Anzahl der Mannschaften, einschließlich der Volkssportmannschaften, um 15.360. Die Anzahl der Mannschaften im Kinder- und Jugendaufbau stiegen von 6178 auf 9337. Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an der Vorbereitung und Durchführung der Kreis- und Bezirks-sportakiden bestätigten ebenfalls diese Aufwärtsentwicklung. 84.662 Kinder und 42.817 Jugendliche nahmen an den Vorausscheiden zu den Kreissportakiden teil, und 21.730 Kinder sowie 14.726 Jugendliche nahmen an den Endausscheiden in den Kreisen. Davon qualifizierten sich nahezu 6.000 Kinder und 4.000 Jugendliche für die Teilnahme an den Bezirkssportakiden. Diese Zahlen weisen deutlich nach, daß es dem Deutschen Fußball-Verband gelang, eine größere Anzahl der Bevölkerung, insbesondere Kinder und Jugendliche, für den Fußballsport zu gewinnen.

### Alle Kraft der Nachwuchsentwicklung

Im Rechenschaftsbericht werden die Fortschritte auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports bestätigt. Diese erfreuliche Aufwärtsentwicklung wurde aber gerade auf unsern heutigen Verbandstag Anlaß sein, unsere Verantwortung für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports hervorzuheben und darzulegen, auf welche Schwerpunkte

unsere Arbeit in den nächsten Jahren gerichtet werden muß.

Es muß für alle Leitungen im Deutschen Fußball-Verband ein klares Bild darüber bestehen, daß die Arbeit auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung heute bestimmend ist, wo wir in unserer Leistungsentwicklung in den nächsten Jahren stehen werden. Dieser Ausgangspunkt mußte alle Sektionen unseres Verbandes, insbesondere die Sektionen der oberen Spielklassen, verpflichten; alle Reserven auszuschnäpfen und in vorbildlicher Weise Beispiele zu schaffen; die zu einem noch höheren Niveau im Kinder- und Jugendsport führen. Nach wie vor ist der Zustand zu verzeichnen, daß noch immer nicht alle Sektionen eine Schüler- und Jugendmannschaft haben. Welche Ursachen liegen dem zu Grunde? Wir meinen, daß in erster Linie in den Leitungen dieser Sektionen keine reifere Klarheit darüber besteht, daß jede Sektion ihre Verpflichtung darin sehen mußte, mit den Jugendlichen, als Untergrund jeglicher sportlicher Erfolge, zu arbeiten, und damit die von uns allen gemeinsam beschlossene Weitspielerordnung des Verbandes auch in dieser Beziehung zu erfüllen.

### Optimistisch an die weitere Arbeit

Das Gute fordert getrieblertisch das Bessere! Voller Genugtuung können wir davon sprechen, Gutes geleistet zu haben. Gehen wir jetzt an die Arbeit, erfüllen wir die höhergesteckten Aufgaben, schaffen wir das Bessere. In diesem Sinne, glaube ich, haben wir allen Grund, voller Optimismus zurückzukehren von diesem Verbandstag, von diesem Höhepunkt in der Geschichte unseres Fußballverbandes und ein neues Kapitel aufzuzeichnen. Wir werden mit der Kraft unserer Hände, es zu gestalten mit unseren heißen Herzen. Dabei wird ich würdevoll die delegierten hier im Saal und allen Freunden unseres Verbandes viel Erfolg.

## Zuwachs über 18000 im Jahr

● In den Jahren von 1961 bis 1965 ist der Verband insgesamt um 93.000 Mitgliederstand um über 93.000. Das entspricht einem durchschnittlichen Zuwachs von über 18 000 pro Jahr.

● Über 900 Sektionen aber haben keine Schülermannschaft, obgleich der Verband insgesamt mehr als 5500 Knaben- und Schülermannschaften zählt. Das entspricht zwar der Zahl der Sektionen, bedrängt aber nicht.

● Während 1961 auf rund 40 Mitglieder ein Übungsleiter entfiel, kommen heute auf einen Übungsleiter nur 30 Mitglieder bei ständiger Erhöhung der Mitgliederzahlen.

● Die Zahl der Schüler- und Knabenmannschaften, der gemischten

## Zahlreiche Grußadressen

● Viele Grußbotschaften gingen dem Verbandstag während seiner zweiwöchigen Beratungen zu. So unter anderem vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport, von den Fußballern des Kreises Hohenmölsen, vom VEB Sport-Toto und von Dynamo Dresden, Berlins Schülerauswahl in ihrer schmucken grün-weißen Spielkleidung überbrachte die Grüße und Wünsche der Hauptstadt persönlich.

● Das Durchschnittsalter der 124 Delegierten des III. Verbandstages lag laut dem Bericht der Mandatsprüfungskommission bei 44,8 Jahren. Das Gesamtalter aller anwesenden Delegierten bezifferte sich auf 5555 (!) Jahre.

Mannschaften sowie der Jugend- und Juniorenmannschaften stieg im Zeitraum zwischen dem II. und III. Verbandstag um über 3000 von 6178 auf 9337. Wir dürfen mit Freude feststellen, daß etwa 130 000 Kinder und Jugendliche in unserem Verband organisiert sind.

● Mit zwölf europäischen, afrikanischen, südamerikanischen und asiatischen Staaten knüpfte der DFV neue Länderspielkontakte.

● Die Entwicklung im Bezirk Halle mit 1234 Nachwuchsmannschaften ist relativ gut, doch sind das nur 6,4 Prozent der jungen Fußballsportler im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bevölkerung. Der Bezirk Suhl mit 467 Nachwuchsmannschaften, das sind 10,3 Prozent Aktive zur Gesamtzahl der Bevölkerung, steht weiterhin mit Abstand an der Spitze.





Das ist das von den Delegierten des III. Verbandstages gewählte Präsidium des DFV: Von links nach rechts erkennen wir: Rüdiger Hoyer, Werner Langenhan, Dr. Heinz Eekhardt, Gerhard Gramotka, Horst Kühn, Klaus Schilling, Günter Schneider, Kurt Langer, Helmut Riedel, Erwin Vetter, Dr. Heinz Schöbel, Heinz Vogel, Kurt Michalski, Karl-Heinz Spickenagel, Erhard Nawrocki, Dr. Gerhard Helbig, Manfred Kirste, Erich Hilliger, Herbert Jöhr, Walter Radunski, Dr. Alfons Lehner, Karl-Heinz Benedix. Auf diesem Foto fehlt lediglich Vizepräsident Franz Rydz.

Foto: Schlage

### Sengramme

● Unter den Delegierten und Gästen des dritten Verbandstages waren auch verschiedene frühere Nationalspieler. Zu ihnen gehörten unter anderem „Moppel“ Schröter, Willy Tröger, „Wibbel“ Wirth, Karl Wolf, Karl-Heinz Spickenagel und Gerhard Marotzke.

● Heiterkeit und Beifall löste Versammlungsleiter Günter Schneider aus, als er feststellte, daß sich DFV-Präsident Helmut Riedel der stürmischen Entwicklung unseres Fußballs angepaßt und die Zeit für seinen Rechenschaftsbericht erheblich unterschritten hat.

● Viele Teilnehmer des Verbandstages verließen die Kongresshalle mit einem Blumenstrauß in der Hand. Neben allen Mitgliedern des Präsidiums und der Revisionskommission, die damit für ihre Wahl geehrt wurden, erhielten sie die ausscheidenden Präsidiumsmitglieder zusammen mit einem Buch als Dank und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit, wurden damit der älteste und der jüngste Teilnehmer besonders hervorgehoben, der wieder geneigte Generalsekretär Kurt Michalski freundlich begrüßt, Verbandstrainer Fritz Belger zu seiner Reise nach Caylon verabschiedet, wo er für einige Monate als Trainer wirken wird, und schließlich der Sekretär des 1. FC Lok Leipzig, Horst Kühn, und Berlins stellvertretender BFA-Vorsitzender Werner Schwachulla zu ihrem 40. bzw. 54. Geburtstag gratuliert.

● Ein herzliches Schreiben sandten die Teilnehmer des Verbandstages dem erkrankten Harald Fritzsche, der zur Zeit in der Jenaer Universitätsklinik liegt. Darin vermittelten sie dem Schulmann des FC Carl Zeiss Jena die besten Genesungswünsche.

● Ein Auszug aus dem Bericht der Mandatsprüfungskommission: „Ernst Thälmann“ Beide Organisationen sind in den Mauern unserer Hauptstadt, in der wir heute und gestern getagt haben, heimisch. Es ist uns unverständlich, daß der Zentralrat der FDJ einschuldig sowie die Zentralleitung der Pionierorganisationen einschuldig unserem Verbandstag ferngeblieben sind. Wir haben uns in diesen zwei Tagen viel Gedanken um die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports gemacht, und die Träger dieser beiden Organisationen waren nicht anwesend.“

● Mit einem dreifachen kräftigen „Sport frei“ wurde die DDR-Juniorenwahl zum 1. Verbandstages teilnehmern verabschiedet. Am Donnerstag treten die Jungen die Reise zum UEFA-Turnier in Jugoslawien an.

## BFA-Vorsitzende ziehen Fazit

### 15 interessante Meinungen zum Ablauf des III. Verbandstages

Die fuwo stellte an die Vorsitzenden der Bezirksfachverbände folgende Frage: *„Waren Sie mit dem Ablauf zufrieden, und welche Hinweise hatten Sie für besonders aufschlußreich?“* Es äußerten sich dazu:

**Fritz Köpcke (Potsdam):** „Meiner Meinung nach war das Referat zu gut“. Es fehlte die Kritik. Die Probleme der Kreise wurden nicht angesprochen, auch die Möglichkeiten besseren Volkssports wurden nicht diskutiert. Sicher ist der Leistungssport A und O, aber die untere Ebene darf deshalb nicht vergessen werden.“

**Karl-Heinz Rödel (Erfurt):** „Die Sorgen und Probleme der Kreise und Gemeinschaften kamen viel zu knapp weg. Es gibt hier viele ungelöste Probleme. Diskutiert werden müßte auch die Problematik, die Liga am Sonnabend, zumindest an den arbeitsfreien Sonnabenden, spielen zu lassen. Gut war die kritische Atmosphäre der Tagung.“

**Reinhard Wolf (Halle):** „Endlich stand die Kinder- und Jugendproblematik im Mittelpunkt. Viele leidende Funktionäre überließen jedoch nicht die gesamte Problematik. Unter Berücksichtigung der schulischen Verpflichtungen ist das in der Entscheidung geforderte viermalige Schülertraining einfach nicht möglich. Für die Breite muß das Nachweissystem mit zweimaligem Training bestehen bleiben.“

**Erich Hilliger (Dresden):** „Die wichtigsten Aufgabenbereiche wurden behandelt, das Mitgehen der Delegierten mit der Verbandsarbeit war spürbar. Ich fand die Diskussionen über die Nachweissystem gut, leider kam es zu keinem vernünftigen Abschluß. Gelöst werden muß diese Frage aber auf alle Fälle.“

**Werner Helmer (Rostock):** „Der Verbandstag war ein würdiger Höhepunkt. Eine zu wachsende Diskussion wurde um Anfragen an der Basis geführt. Für viele Probleme im Landschaftsbereich ist die Lösung im Gespräch. Die LFG erkennen noch nicht überall die Bedeutung des Sports für die Gesundheit und das Verbleiben junger Kader auf dem Lande.“

**Johannes Pohl (Berlin):** „Die zweiwöchigen Beratungen verliefen äußerst positiv. Sie haben allen wertvolle Hinweise für die zukünftige Arbeit gegeben. Besonders erfreut war ich darüber, daß dem Nachwuchs und seinen Ausbildungsoptionen breiter Raum in der Diskussion eingeräumt worden ist.“

**Heinz Hoffmann (Cottbus):** „Die zwei Tage in Berlin haben bewei-

sen, daß der Entschlußentwurf des zweiten Verbandstages im wesentlichen in die Tat umgesetzt worden ist. Das stellt uns allen ein gutes Zeugnis aus. Bei der Diskussion um die Juniorenliga hätte ich mir von den Verantwortlichen eine etwas einheitlichere Linie gewünscht.“

**Erich Busch (Frankfurt/Oder):** „Das Niveau dieses Verbandstages ist gegenüber seinem Vorgänger wesentlich gestiegen. Das zeigte sich in vielen Einzelbeispielen. Dagegen mißfällt mir der schleppende Fortgang bei der Einführung der Juniorenliga, für die doch in den Bezirken schon zum größten Teil die Vorbereitungen getroffen worden sind.“

**Hans Dahler (Gera):** „Insbesondere die Diskussionsbeiträge von Rudi Hellmann und Dr. Heinz Schöbel haben mich beeindruckt. Sie und der ganze Verbandstag überhaupt haben uns wertvolle Fingerzeige für die Arbeit in den nächsten Jahren gegeben. Bei der Diskussion über die Juniorenliga hatte ich allerdings das Gefühl, daß das Ganze ziemlich schlecht vorbereitet war.“

**Herbert Kadelen (Leipzig):** „Die auf einem guten Niveau stehende Beratung hat den Beweis erbracht, daß die vom zweiten Verbandstag gestellten Aufgaben im wesentlichen erfüllt worden sind. Meiner Meinung nach hätte der Diskussion noch mehr Zeit eingeräumt werden müssen. Leider wurde auch noch keine endgültige Klärung über die Juniorenliga erreicht.“

**Werner Triebel (Suhl):** „Für uns kommt es darauf an, auf den bei uns erzielten Erfolgen im Kinder- und Jugendsport aufzubauen. Wir erhielten gute Hinweise darüber, wie die Erziehung unserer Sportler praxisdienlicher durchzuführen ist. Entsprechend stärker muß bei uns die Entwicklung der Auswahlkader sein. Auch diese Aufgabe stellte die Tagung.“

**Gerhard Lähn, Geschäftsführer (Neubrandenburg):** „Der Rechenschaftsbericht bestätigte unsere Erfolge der jüngsten Zeit, er wird uns Ansporn für noch bessere Leistungen sein. Ich würde darüber folgerichtig für mich: Das Präsidium genießt unser Vertrauen, jetzt muß eine gute Zusammenarbeit Grundvoraussetzung sein.“

**Otto Koch (Schwerin):** „Ich habe eigentlich schon hier eine Entscheidung über die neue Juniorenliga erwartet. Leider wurde darüber viel und auf zu breitem Raum diskutiert. Ausschlußreiche Hinweise erhielten wir über Fragen der Schlichterentwertung.“

**Siegfried Schieker (Karl-Marx-Stadt):** „Ich bin der Auffassung, daß der Verbandstag die echte Problematik nicht genügend vorbereit-

## GOLDENE WÖRTE

Die besten Trainer und die besten Funktionäre gehören in die Kinder- und Jugendabteilungen, um in einer zielstrebig und qualitativ hochstehenden Arbeit mit dem Nachwuchs das höchstmöglichen Nutzen herbeizuführen. Dr. Gerhard Helbig, DFV-Vizepräsident

Wir müssen den Nachwuchs schon frühzeitig an den Reifezopf heranzuführen und ihm häufig Gelegenheiten zur Härteprüfung geben, damit die in die Männermannschaften kommenden Jungen nicht mehr eine so lange Anlaufzeit in den Reservemannschaften brauchen. Heinz Krügel, Trainer des HFC Chemie

Insbesondere bei unseren Talenten müssen wir rechtzeitig feststellen, auf welcher Position der Junge die besten Leistungen erreichen kann, um ihn dann entsprechend auszubilden und zu formen. Harald Seeger, DFV-Trainer

Der größte Trumpf bei Einheit Burg ist der, daß sich die Lehrer für den Kinder- und Jugendsport verantwortlich fühlen. Willi Hirschfeld, stellvertretender Vorsitzender des BFA Magdeburg

Wir Jugend- und Juniorenfußballspieler haben in der Vergangenheit große Unterstützung durch die Leitung des Deutschen Fußballverbandes erfahren, die nicht zuletzt entscheidend für den erregenen Sieg beim UEFA-Turnier 1965 in Westdeutschland war. Ich darf mich dafür im Namen des Juniorenkollektivs bei allen Funktionären, Helfern, Trainern und Übungsleitern bedanken, die unermüdet und nicht selten unter großen persönlichen Opfern im Jugendfußball tätig sind. Roland Nowotny im Namen der DDR-Juniorenauswahl

Die Probleme bei den Männern können fast immer gelöst werden. Bei der Jugend ist das anders. Überall so. Das liegt aber zum größten Teil nur daran, daß man es sich zu bequem macht und nicht sucht, nach möglichen Lösungen zu suchen. Horst Graf, Vorsitzender der Bezirksjugendkommission Erfurt

Die Probleme bei den Männern können fast immer gelöst werden. Bei der Jugend ist das anders. Überall so. Das liegt aber zum größten Teil nur daran, daß man es sich zu bequem macht und nicht sucht, nach möglichen Lösungen zu suchen. Horst Graf, Vorsitzender der Bezirksjugendkommission Erfurt

tete. So sprachen wir übermäßig lange und ohne einen entsprechenden Abschluß zu erzielen über die Juniorenliga, die in Leipzig schon ausführlich zur Debatte standen hätte, und daß bin ich nicht vollauf befriedigt.“

Hans Lehmann (Magdeburg): „Mit dem Abstieg des 1. Liga sind wir viele Probleme verbunden. Die Beschlüsse des Verbandstages helfen uns diesbezüglich. Eine enge Zusammenarbeit mit der Zukunft wünschenswert, auf dem Gebiet des Wettbewerbs unterbreiten wir für eine entsprechende Vorschläge dazu.“



### Auszüge aus Diskussionsbeiträgen

Es ist noch gar nicht so lange her, da fragte mich IOC-Präsident Brundage einmal: Wie sieht eigentlich das Geheimnis dafür, daß die DDR als relativ kleines Land solche herausragenden internationalen Erfolge erriegt? Darauf antwortete ich ihm: Dieses Geheimnis liegt in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Sie gibt uns die Voraussetzungen für eine planmäßige Entwicklung, für den syste-

matischen Aufbau der Pyramide des DDR-Sports. Und ganz oben auf dieser Pyramide stehen unsere Spitzsportler, die stets das Bestreben und Streben nach dem besten haben, ihr Bestes zu geben, um damit vor der ganzen Welt Zeugnis von Werden und Wachsen unseres Staates abzulegen.

Die hervorragende Arbeit in unserer Republik auf allen Gebieten des Leistungs-, Kinder- und Jugend- sowie Volkssport wird auch international anerkannt. Das und unsere gute olympische Arbeit fand nicht zuletzt in der gleichberechtigten Aufnahme und voll-

gültigen Anerkennung unseres Nationalen Olympischen Komitees in das Internationale Olympische Komitee seine Anerkennung. Ausdruck dessen ist schließlich auch meine Wahl in das IOC.

Auch im Fußball, der Massenpopulartät, weltweit Bedeutung besitzt, können wir erneut feststellen, daß wir weiter vorangekommen sind. Nun müssen wir weitere Erfolge folgen lassen, dazu bedarf es ganz klarer Vorstellungen, insbesondere im Kinder- und Jugendsport, in dem immer höhere Anforderungen gestellt werden müssen.

Kürzlich hatte ich Gelegenheit, mit dem FIFA-Präsidenten Rous über die Visaverweigerung für DDR-Journalisten zu sprechen. Er bedauert diese Maßnahme als eine hohnsprechende Entscheidung und versprach, dagegen aufzutreten. In einem Brief an mich hat Sir Stanley Rous das noch einmal bestätigt und erklärt, daß unbedingtes eine Änderung in der Haltung der Kontrollbehörden erreicht werden muß. Der FIFA-Präsident hat mich, den ihm bekannten Herren des Deutschen Fußball-Verbandes die herzlichsten Grüße auszurichten.

### Ringtausch der Trainer ohne Wert

**Dr. Alfons Lehnert, stellv. Direktor der DHfK, zu einigen wichtigen Fragen der Trainingspraxis**

Einen der wenigen bedeutungsvollen Diskussionsbeiträge, in denen tiefer in die Problematik der Entwicklung unseres Fußballs eingedrungen wurde, hielt Dr. Alfons Lehnert am zweiten Beratungstag. Hier einige Auszüge aus seinen Darlegungen:

„Wir dürfen unsere Augen nicht davor verschließen, daß die bisherige Wettkampf- und Trainingsregulierung nicht dazu angeht war, stabile Leistungen zu erreichen. Das bestehende Wettkampf- und Trainingssystem muß deshalb unbedingt überarbeitet werden. Nach der Bildung der Fußballklubs von diesen allein und vor allem eine willkürliche Anhebung unseres Leistungsniveaus zu erwarten, wäre Selbsttäuschung. Notwendig ist vielmehr, für alle Oberligamannschaften langfristige Trainings- und Entwicklungskonzeptionen festzulegen. Sie müssen einfach da sein. Ein der perspektivischen Arbeit glaube ich, kann der Fußball viel von dem Bereich der Wirtschaft lernen. Ich möchte auch einige Bemerkungen zur Spielanlage unserer Mannschaften machen. Wir müssen uns in dieser Beziehung neue, originelle Dinge einfallen lassen, nach Lösungen suchen, die unserer Spielweise am besten nutzen.“

Auf keinen Fall ist internationalen Niveau bei unseren Oberligamannschaften durch einen dauernden Ringtausch unserer Oberligatrainer zu erwarten! Trainerwechsel müssen sein, selbstverständlich. Aber den Trainern muß auch Gelegenheit gegeben werden, im Verlauf von drei bis vier Jahren eine Grundkonzeption in der Arbeit mit einer Mannschaft wirklich zu können. Dazu sind klare Vertragsverhältnisse die wichtigste Voraussetzung. Sie müssen geschaffen werden.

Wir haben nach meinem Dafürhalten in der Vergangenheit viele gute Möglichkeiten für eine systematische Entwicklung und Leistungssteigerung nicht genutzt. Das betrifft die wissenschaftlichen Bereiche der Psychologie und der Biomechanik, und das hat Gültigkeit für die Forschungsstelle der Deutschen Hochschule für Körperkultur sowie für die Einrichtungen des sportärztlichen Dienstes in unserem Staat. Sicher ist es uns allen nicht neu, daß sich im Verlauf der Zeit alles neu gestaltet, was verdoppelt. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es deshalb dringend erforderlich, daß sich unsere Trainingspraxis an den neuesten Stand moderner Trainingspraktiken befinden, sich mit ihnen vertraut machen können.

Schließlich dürfen wir uns nicht vergessen, Mexiko nicht vor der Tür, sowohl die Olympischen Spiele 1968 als auch die Fußball-Weltmeisterschaft 1970. Und wir haben dort nicht nur einiges zu verteidigen, die Bronzemedaille unserer Fußballer zum Beispiel, nein, wir wollen bei beiden Anlässen ja noch mehr erreichen!“

### Keine Garantie gegeben

**Franz Rydz, Sekretär des DTSB und Vizepräsident des DFV, zu Fragen des Sportverkehrs mit Westdeutschland**

„Wie Sie alle wissen, hat der westdeutsche Sportbund vor einiger Zeit die formale Aufhebung des Sportverbots mit den Sportlern der DDR beschlossen. Diese Entscheidung erfolgte unter dem Druck einer breiten Sportöffentlichkeit und diente gleichzeitig dazu, international wieder das Gesicht zu gewinnen. Zu diesem Beschluß trugen aber nicht zuletzt die großartigen und überall anerkannten Erfolge unserer Sportler bei, die erst vor wenigen Tagen darin sichtbar zum Ausdruck kamen, daß unser NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel in das Gremium des IOC gewählt wurde. An all diesen Tatsachen konnte die westdeutsche Sportführung einfach nicht mehr vorbeigehen.“

Wie sieht dieser Beschluß aber in seiner praktischen Durchführung aus, kann davon die Rede sein, daß sich hinter ihm die ernsthafte, ehrliche Absicht um einen normalen Sportverkehr und den damit verbundenen Austausch der Meinungen auf der Basis des von der SED angestrebten Dialogs mit der SPD verbirgt? Beispiele beweisen leider das Gegenteil. Der Spiel- und Sportverkehr mit der DDR wird als ein Mittel betrachtet, das Alleinvertragsrecht für Deutschland von ihrer Seite aus

durchzusetzen, ihre Politik in die Klappe unserer Sportler zu tragen und diskriminierende Maßnahmen gegen sie zu ergreifen. Dafür gab es gerade in jüngster Vergangenheit zahlreiche und für uns sehr nachdenkliche Beispiele.

Wie stehen wir nun zum gemeinsamen Sportverkehr? Wir sind für einen Sportverkehr auf der Grundlage der Verständlichkeit, der Freundschaft und des gemeinsamen Friedensstrebens, und, ausgehend von diesen Gedanken, haben wir viele gute Vorschläge unterbreitet sowie mit Taten aufgewartet. Aber wie war die Reaktion? Ein freies Gespräch und ein ungehindertes Auftreten unserer Sportler in Westdeutschland werden unterdrückt, der DTSB und seine Verbände sind zu verfassungsfeindlichen Organisationen erklärt worden. Es gibt auf westdeutschem Boden keine Gelegenheit, einen Austausch der Gedanken auf Foren durchzuführen, mit Hetze und Abwertung wird auf unsere Sportler eingewirkt. Für ihre Sicherheit ist auf westdeutschem Boden keine Garantie gegeben. Ja, das Gegenteil ist vielmehr der Fall: Unsere Sportler werden an Reisen gehindert sowie Untersuchungen und Verhören unterzogen.“

● Am Montag hat die Oberligamannschaft des FC Hansa Rostock eine Reise nach Schweden angetreten, wo insgesamt vier Freundschaftsspiele ausgetragen werden. Gegner sind die beiden Oberligavertröstungen von IF Hälsingborg und Djurgården Stockholm. Atvidaberg aus der zweiten Division sowie Norrköping aus der dritten Leistungsklasse, das sich für diesen Kampf allerdings verstärkt.

### 40 Jahre Schiedsrichter

**Präsident Helmut Riedel beglückwünschte die Sportfreunde Krüger und Wollter**

Besonders geehrt wurden der Beste und der jüngste Delegierte des III. Verbandstages. Die fuwo unterhielt sich mit ihnen,

Sportfreund Wilhelm Krüger (69), Instrukteur des DTSB-Bezirksverbandes Cottbus, seit 1941 im Arbeitsrat organisiert, seit 1959 als Sportfunktionär tätig: „Ich erlaube mir in diesem Zusammenhang noch auf folgendes hinzuweisen: Ich war auch 40 Jahre lang als Schiedsrichter aktiv, zwischen 1949 und 1981 leitete ich sogar Begegnungen der Oberliga. Besonders liegt mir das Problem des Jugend- und Kindersports am Herzen, und ihm verschreibe ich mich gerade im Jahr des Kinder- und Jugendsportjahres mit aller Kraft. Für mich war der Verlauf dieses Verbandstages sehr aufschlußreich, und ich bin sicher, daß die Geschichte des Fußballs in

den besten Händen liegen. Als Sportfreund Krüger darüber sprach, daß viele unserer jungen Spieler gar nicht zu schätzen wissen, welche Möglichkeiten sie heute haben, müßte ich an meine eigene Jugend denken. In den früheren Jahren meiner aktiven Tätigkeit erlebte ich leider einige Unterstützung, wie sie Staat und Regierung allen Sportlern vermittelt. Das sollte man sich immer wieder vor Augen halten!“

Sportfreund Dieter Wollter (30), Geschäftsführer beim BFA Rostock, Mitglied der Sektions- und BSG-Leitung von Empor, ist selbst ein aktiver Bezirksklassenspieler: „Ich bin zum ersten Mal dabei und erhalte wertvolle Hinweise. Besonders aufschlußreich waren für mich die Bemerkungen von Sportfreund Benedix zu Erziehungsfragen, während meines Erachtens über das Problem Juniforenliga zu breit und auch ohne klares Konzept diskutiert wurde. Doch das schmälert den guten Gesamtindruck keinesfalls, ich fahre mit vielen neuen Erkenntnissen heim.“



DFV-Präsident Helmut Riedel beglückwünscht Sportfreund Krüger, den jüngsten Delegierten beim III. Verbandstag. Foto: Schläge





Unser Glückwunsch dem neuen deutschen Meister FC Vorwärts Berlin! Stehend von links erkennen wir Trainer Kabbohm, Piepenburg, Trainer Schneider, Krampe, Großheim, Wruck, Cheftrainer Lammich, Kniend: Mannschaftsleiter Spikrenagel, Vogt, Kallabe, Müller, Zulkowski, Begerad, Nöldner, Körner und Unger.

Foto: Schlage

# Zum 3. Male: FC Vorwärts Berlin

Prof. Dr. Erbach überreichte Werner Unger den Pokal des Staatsratsvorsitzenden, Helmut Riedel und Kurt Michalski ehrten Meister und Vizemeister

Gedanken zum Abschluß der Meisterschaft von Klaus SCHLEGEL

Der Tag war strahlend. Wie weniger der 182 Spieler dieser Meisterschaft, die nun beendet ist. Aber weil die letzte, alles entscheidende Begegnung zwischen dem FC Vorwärts und dem FC Carl Zeiss so glänzend war, dem Strahlen dieses 14. Maijages entsprach, eben deshalb betrachten wir den Abschluß nicht als Schlupfunkt. Vielmehr sollte es ein Auftakt sein, ein Beginn für gute, beständige Leistungen unserer Clubmannschaften in den bald folgenden internationalen Bewährungsproben.

Nach aber ist die Vergangenheit dieses Sonnabends Gegenwart. Bleiben wir erst bei ihr, ehe die Aufgaben der Zukunft gebieterisch ihr Recht fordern.

Der FC Vorwärts hat's geschafft! Was Erfurt 1954 und 1955, Aue 1956 und 1957, Vorwärts selbst 1960 und 1961/62 schaffte, das glückte der Vorwärtself dieses Jahrgangs erneut: den Titel erfolgreich zu verteidigen! Und nicht nur das: Vorwärts holte sich die Meisterschaft zum fünften Male! Diese Mannschaft ist damit mit Abstand unsere erfolgreichste Vertretung! Eine großartige Leistung, die keines langen Kommentars bedarf, die für sich selbst spricht. Dazu gelten dem FC Vorwärts, Spielern, Trainern und Funktionären unsere herzlichsten Glückwünsche.

Es war ein würdiges Finale. Mit glänzenden Leistungen auf beiden Seiten. (Wie Vorwärts sich nach Verdienst durchsetzte darüber lesen Sie mehr auf den Seiten 8 und 9.) Es gab Jubel, und es gab Tränen. Im Sport liegen diese Extreme dicht beieinander. Doch schnell versiegten die Tränen, wichen dem Lächeln, sparsam zunächst, strahlender dann. Und es gab ein freudiges Handschütteln, so, als Werner Unger auf die Jener züf, ihnen gratulierte, als Hilmar Ahnert den Berlinern seine Glückwünsche darbrachte, als man sich freundschaftlich auf die Schulter klopfte, als wollte man sagen: Jetzt haben wir's erst mal hinter uns. Und dann geht's auf ein Neues!

Prof. Dr. Erbach, Amtierender Vorsitzender des Staatlichen Komitees,

überreichte Werner Unger den Pokal des Staatsratsvorsitzenden. Und jubelnd schwenkte der Kapitän des alten und neuen Meisters die wertvolle Trophäe, zeigte sie den Anhängern, die ihre Lieblinge in einer Woge des Glücks zu zerdrücken schienen. Helmut Riedel und Kurt Michalski übergaben Vorwärts die goldenen, Jena die silbernen Medaillen.

Jetzt sind alle Entscheidungen gefallen. Eine wurde am letzten Spieltag gewissermaßen nachträglich bestätigt: Die Mannschaften, die vom DFV zur Teilnahme am Intercup-Wettbewerb gemeldet wurden, nehmen auch die ersten fünf Plätze ein. Beide Absteiger verabschiedeten sich hoffnungsvoll mit Siegen: Der 1. FCM schlug Stendal 3:1, der FC Rot-Weiß Erfurt bezwang den BFC Dynamo 1:0. Chemie Leipzig blieb mit 1:0 über den HFC Chemie erfolgreich, Wismut Aue mit dem gleichen Ergebnis in Zwickau. Der FC Hansa holte in Dresden bei Dynamo ein 3:0 (!) heraus, und der FC Schlug den 1. FC Lok ebenfalls 3:0.

Nun gibt es für die meisten Mannschaften zunächst die verdiente Ruhepause. Möge sie so genutzt werden, daß sie bereit sind, ihre kommenden Verpflichtungen so zu lösen, wie es zu erwarten ist.



Werner Unger vom FC Vorwärts Berlin hält den vom Vorsitzenden des Staatsrates gestifteten Pokal für den deutschen Meister hoch und zeigt ihn den Berliner Zuschauern, die den fünften Titelgewinn der Berliner Armee-Mannschaft im vollbesetzten Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark miterleben. Links Alfred Zulkowski, rechts DFV-Präsident Helmut Riedel, der die Medaillen überreichte.

Foto: Rowell

## FC Vorwärts als einziger mit positiver Auswärtsbilanz

	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Vorw. Berlin (M) (2)	26	15	4	7	44:27	34:18	13	8	2	3	25:13	18:18
2. FC Carl Zeiss Jena (L)	26	14	4	8	45:24	32:20	13	11	1	1	30:16	23:3
3. 1. FC Lok Leipzig (3)	26	13	2	11	50:41	28:24	13	8	1	4	29:15	17:9
4. FC Hansa Rostök (5)	26	11	6	9	41:34	28:24	13	6	4	3	23:13	16:10
5. Dfn. Dresden (4)	26	11	6	9	34:31	28:24	13	8	2	3	25:12	18:8
6. Wismut Aue (6)	26	11	6	9	33:33	28:24	13	9	2	2	22:12	20:6
7. FC K.-M.-Stadt (7)	26	12	4	10	29:33	28:24	13	10	1	2	22:8	21:5
8. Chem. Leipzig (8)	26	9	8	9	32:32	26:26	12	7	5	1	20:13	19:7
9. BFC Dynamo (9)	26	11	3	12	42:32	25:27	13	9	1	3	29:10	19:7
10. Motor Zwickau (10)	26	9	6	11	28:35	24:28	13	7	2	4	22:15	16:10
11. HFC Chemie (N) (11)	26	7	9	10	26:33	23:29	13	4	6	3	15:14	14:12
12. Lok Stendal (12)	26	10	2	14	36:49	23:30	13	9	1	3	24:13	19:7
13. FC R.-W. Erfurt (N) (13)	26	8	3	15	26:43	19:33	13	7	2	2	16:10	16:10
14. 1. FC Magdebg. (P) (14)	26	7	5	14	19:39	19:33	13	5	4	4	13:15	14:12

In Klammern: Tabellenstand nach dem vorletzten Spieltag



**fuwo oberliga**



# Pensum mit der Bestnote

**Dynamo Dresden - FC Hansa Rostock 0:3 (0:1)**

**Dynamo** (weiß-rot): Noske (2), Hausten (3), Pfeifer (3), Prautsch (2), Oeser (3), Hofmann (3), Engels (3), Sammer (4), Engelthor (3), Kreische (2), Gumz (3); **Gesamt: 29; Trainer:** Petzold.

**FC Hansa** (rot-weiß): Heinsch (4), Sacritz (3), Rump (4), Hergesell (3), Pankau (5), Seehaus (4), Barthels (3), Habermann (3), Decker (3), Kliminger (4), Drevis (3); **Gesamt: 39; Trainer:** Gläser.

**Schiedsrichterkollektiv:** Riedel (Berlin), Müller, Prohl; **Zuschauer:** 22 000; **Torfolge:** 0:1 Kliminger (43.), 0:2 Barthels (52.), 0:3 Pankau (54.).

Obwohl das kämpferische Bemühen der Gastgeber jederzeit spürbar war, fehlte es der Elf neben technischer und taktischer Beweglichkeit auch an Spielerpersönlichkeiten, die das Gleichgewicht halten herstellen können. Trotz 14:4-Eckenführung für Dy-

namo sowie zwei Postenschüssen von Sammer verloren die Gäste nie die Übersicht.

Sie boten eine glänzende Kollektivleistung, wirkten äußerst beweglich, antrittsschnell und taktisch hervorragend eingestellt. Herausragend beim Sieger die großartig aufspielende Mittelfeldspieler Zwickau-Seehaus und die ein großes Laufpensum absolvierenden Halbstürmer Kliminger und Heinsch. Ein Mann, durch Kluges Freilaufen und überraschende Direktpassagen wurden immer wieder Möglichkeiten in der Rückenhand Dynamis abwehr geschaffen, die die kreuzgefährlichen Barthels, Decker und Drevis weidlich zu nutzen verstanden. Im Tor der Gäste zeigte Jürgen Heinsch trotz einer schmerzhaften Wadenprellung, die er sich in der ersten Hälfte zuzog, stark ansetzende Form, während sein Gegenüber Noske bei den ersten beiden Treffern eine mehr als unglückliche Figur abgab. **KLAUS THEMANN**

# Erfolgreiches Direktspiel

**FC Karl-Marx-Stadt - 1. FC Lok Leipzig 3:0 (1:0)**

**FC** (blau-weiß): Hambeck (3), Kreul (2), A. Müller (4), P. Müller (3), Feister (4), Posselt (4), Schuster (3), Steinmann (3), Lienemann (3), Erler (4), Vogt (3); **Gesamt: 37; Trainer:** Soverbaum.

**1. FC Lok** (gelb-blau): Weigang (3), Faber (3), Glieder (3), Geisler (3), Dröbber (3), V. Franke (3), Engelhardt (4), Tröltzsch (2), Frenzel (3); **Gesamt: 31; Trainer:** Konzack.

**Schiedsrichterkollektiv:** Einbeck (Berlin), Schulz, Heinemann; **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Lienemann (28.), 2:0 Vogel (56.), 3:0 Lienemann (58.).

In gutaussehenden himmelblauen Sommerjersy stellte sich der FC am letzten Spieltag seinem treuen Anhang bei hochsommerlichen Temperaturen vor. Und er erspielte sich nicht nur einen klaren 3:0-Sieg gegen die offensichtlich vom letzten Intercupfinalspiel etwas

übermüdet erscheinenden Leipziger sondern bot auch in der zweiten Hälfte einen ausgezeichneten Fußball. Da sahen die 12 000 mehrere gelungene fliegende Kombinationen über sechs, sieben Stationen, die diesmal auch mit kraftvollen Schüssen (Lienemann, Vogel) abgeschlossen wurden. Drei hervorragend herausgespielte Tore gaben dann auch dem Spiel seine Prägung. Schenswert wie Steinmann beim ersten Tor mit einem 20m-Paß in den freien Raum zu Lienemann und beim dritten Tor Feister mit einem weiten Diagonalauß wieder auf Lienemann den kleinen talentdürftigen Mittelstürmer in Szene setzten, der dank auch mit Strafen Schüssen Nationaltorwart Weigang zweimal überwinden konnte. Das schönste Tor schoß jedoch Vogel als er nach einem Sturmflug über 40 m für Weigang unverhofft aus 25 m abfeuerte und diesem keine Reaktionsmöglichkeit mehr ließ. **H. J. ZEUME**

# Seifert hervorragend

**FC Rot-Weiß Erfurt - BFC Dynamo 1:0 (0:0)**

**FC Rot-Weiß** (weiß-rot): Reßler (3), Wolf (3), Wolff (3), Franke (3), Preuß (3), Wehner (3); **Gesamt: 43; Trainer:** Nordhaus.

**BFC Dynamo** (rot-weiß): Bräunlich (4), Stumpf (3), Heine (3), Skaba (3), Mühlbacher (2), Wolff (3), Ullrich (3), Aedtmann (2), Hall (3), Kochale (2), Bley (2); **Gesamt: 30; Trainer:** Schaffner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Köhler (Leipzig), Schilde, Gerisch; **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 1:0 Seifert (37.).

Bäume wurden nicht mehr ausgetrieben von der Berliner Elf, die ihren Dynamo anscheinend bereits auf Sommerfußball umgeschaltet hatte. Eine halbe Stunde lang versuchten anfangs Wolff, Unglaube und Hall Schwung in die Aktionen zu bringen, die Erfurter blieben vor allem über dem rechten Flügel aufzupfeien. Aber dann

resignierten auch sie und schlossen sich dem Beispiel Mühlbachers an, der sich offensichtlich bemühte, keinen Schritt zuviel zu tun. So blieb es dem reaktionschnellen und stellungssicheren Bräunlich mit seinen direkten Vorderleuten vorbehalten das Ergebnis bis zum Abpfiff in knappem Rahmen zu halten.

Die Erfurter unterstrichen erneut ihre gute, für den Klassen-erhalt jedoch zu spät gekommene Form der letzten Wochen. Die Abwehr hatte weite Mühe, da sich der überwiegende Teil des Geschehens in der Berliner Hälfte abwickelte. Der Angriff besaß in Seifert seinen herausragenden Mann, der mit seinen Dribblings immer wieder sich zum Gegner aussteigen ließ und dessen Schüsse auch die meiste Gefahr für Bräunlich heraufbeschworen. Sein energischer Einsatz mit abschließendem klugen Schuß war dann ja auch bereits die Entscheidung des insgesamt recht farblosen Treffens. Einer hoben Rot-Weiß-Sieg verhinderten Bräunlich und die Schußschwäche der übrigen Erfurter Stürmer die einmal mehr die klarsten Möglichkeiten ausließen.

**GERHARD WEIGEL**

# Pokalsieger spät in Fahrt

**Chemie Leipzig - HFC Chemie 1:0 (0:0)**

**Chemie** (grün): Günther (3), Herzog (3), Walter (4), Herrmann (3), Krause (3), Slaby (3), Matz (3), Scherbarth (3), Bauchschieß (4), Behla (2), Lisiewicz (3); **Gesamt: 34; Trainer:** Rinze.

**HFC Chemie** (weiß-rot): Wilk (3), Urbanczyk (2), Stricksen (4), Bransch (3), Okupnik (3), Rothe (2), Biedel (3), Walter (3), Donau (3), Nicht (2); **Gesamt: 29; Trainer:** Krügel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Zülow (Rostock), Halas, Schmidt; **Zuschauer:** 8000; **Torschütze:** 1:0 Bauchschieß (58.).

Beim Fußball-Hallal zwischen den beiden Chemie-Mannschaften bekamen die 8000 Zuschauer zu mindest von den Hallensern kaum Nennenswertes geboten. Das Geschehen auf dem Rasen qualifizierte sich über die Runden in Kombinationen über mehrere Stationen, geschweige denn temperamentvolle Angriffspassagen, deuteten die

Mannschaften nicht einmal an. Nach dem Wechsel ihr Pensum weiterhin mehr schlecht als recht absolvieren, erwartete weitgens der Pokalsieger zögerlicher eckhafte. Der unerwartliche Bauchschieß riß alle mit schlug gescheite Pässe, wobei Vogt als er nach einem Mittelfeld, spielte plötzlich Spitze, ganz wie es die Situation erforderte.

Im 59. Spielminute spritzte Matoul in eine der vielen zeitgewinnenden Rückgaben von Urbanczyk und paßte das Leder überlegt zum mitgeläufigen Bauchschieß, gegen dessen Schuß Wilk machlos war. Aber jetzt hetzten die Messenstädter der HFC mächtig durch den Feld, aber mehr als ein Postenstüch von Matoul sprang dabei nicht heraus, da Scherbarth schon weitauz Listewicz etliche Chancen ungenutzt ließ. Während Lisiewicz noch gefallen konnte, haben wir Behla und Scherbarth schon weitauz rücker gesehen.

Die Hallenser brachten bis zum Schluß nichts recht zusammen, zu einfalllos gingen sie ur Werke, um Nationalstoppier Walter auch nur in Verlegenheit zu bringen. Die Sieger gingen über die Parade versohnte den Leipziger Anhang, der jedoch bis zum Schluß bangen mußte. **GÜNTER GIESSLER**

# Zum Abschied ein Sieg

**1. FC Magdeburg - Lok Stendal 3:1 (2:1)**

**1. FC Magdeburg** (weiß-blau): Bensch (4), Knobloch (3), Busch (3), Zapf (3), Ritschenberg (3), Hirschmann (3), Böttcher (2), Seguin (2), Walter (4), Segger (4), Stöcker (2); **Gesamt: 32; Trainer:** Weikuhn.

**Lok** (blau-weiß): Zeppelmeier (3), Feike (3), Nathow (3), Küchler (3), Prebusch (2), Liebrecht (4), Strohmeyer (4), Abraham (3), Händner (3), Karow (2), Weiser (2); **Gesamt: 30; Trainer:** Schwender.

**Schiedsrichterkollektiv:** Männig (1. FC Dynamo), Neumann; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Segger (22), 1:1 Liebrecht (30.), 2:1 Walter (36.), 3:1 Hirschmann (72), Handstrafstoß.

Das Interesse des Publikums im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion bei der Oberliga-Abschiedsvorstellung des FCM war geteilt. Aus zahlreichen Kofferrädern drangen die Paukenschläge aus Berlin, während ein gedämpfter Trommelwirbel erklang. Es war völlig belanglos, wer die zwei Punkte bekam, und das wirkte sich natürlich auf das Spielgeschehen aus. Wohl auf das Spielgeschehen wirkten vier schenswerte Tore aber eines blieb der Eindruck, daß einer-:

seits Stendal nicht mit voller Kraft stürmte (Lindner, Karow) und das andere der 1. FCM die Monate des Mißerfolgs in die Hände gegangen sind. So kam es nur gelegentlich zu guten Angriffszügen, die den Lokern ein Licht am Ende der Tunnelbahn zuweilen brachten. Stendals Stürmer spielten mit halber Kraft, so daß der derzeit beste Magdeburger, Blochwitz sein Tor souverän abschirmte. Liebrechts Pracht-Freistoß allerdings konnte auch er nicht unschuldig machen. Vom Innenposten sprang der Ball ins Netz. Vorher hatte Segger (diesmal gefährlicherer Stürmer) eine Flanke aus der Luft mit Drehstoß zur Führung ausgebaut. Mittelstürmer Walters Kopfballtor noch vor der Pause nach kraftvollem Durchbruch von Böttcher war eindrucksvoll. Doch damit erschöpfte es sich nahe.

**GÜNTER HONIG**

● **Linksausler Michael Jakob** vom FC Dynamo hat in der Vorwoche seinen Ehrentitel in die nationalen Volksarme angetreten.

Ein Vergleich der Schüler-Bereichsauswahlmannschaften von Karl-Marx-Stadt und Gera endete

# Starke Endspurt-Akzente

**Motor Zwickau - Wismut Aue 0:1 (0:0)**

**Motor** (rot-weiß): Croy (3), Glau-bitz (4), Beier (3), Enge (3), Erdmann (3), Irmscher (3), Jura (3), Resch (3), Günz (4), Matz (3), Hoffmann (3); **Gesamt: 35; Trainer:** Werner.

**Wismut** (weiß-violett): Thiele (4), Einsiedel (3), Pohl (4), Wagner (3), Göcke (3), Killermann (3), Schülfer (3), Schnürer I (3), Hätwig (4), Schaller (3), Eberlein (3); **Gesamt: 36; Trainer:** Müller.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kunze (Karl-Marx-Stadt), Weber, Warz; **Zuschauer:** 6500; **Torschütze:** 0:1 Schaller (83.).

Die beiden dienstältesten Oberligavertrungen aus dem Süden der Republik beschlossen die Serie mit einem Spiel, das ebenso ruhig verlief, wie bei den frühzeitigen Hochsommertemperaturen das Wasser der Mulde fließt. Die beide Städte auf ihrem Lauf durch das Erzgebirge miteinander verbindet. Das Spiel hatte ja nur noch die Bedeutung eines Reaktionskorrektur in der Tabelle. Wismut gewann nicht unverdient, trotz der 14:4-Ecken für die Gastgeber. Ja, Motor hätte ohne Zweifel mehr vom Spiel

und trug auch die zahlreicheren Angriffe vor. Aber in den Zweikämpfen der auf Manndeckung bedingten Wismut, die Wismut-Spieler zumeist Sieger.

Da die Sonne unbarmerzig herniederbrannte, bedeutete es ein Lob für alle Spieler, wenn die meisten Akzente im Spielverlauf erst im Endspurt gesetzt wurden. Rentzsch und Matern zeigten sich recht schufstellig, auf der anderen Seite wirkte Hätwig ein drucksvoll durch die Zwickauer Deckung. Torwart Thiele mit seiner Bindung an die Verteidigung und sein junger Zwickauer Kollege Croy mit seiner Reaktions-schnelligkeit klärten viele gefährliche Situationen.

Nur einmal, als bei einem Gästeangriff von rechts Croy sein Tor verließ, nutzte zunächst Hätwig und dann Schaller mit krönendem Torschuß die Minute. Damit war der bemerkenswerte 6. Platz der Wismut-Elf in der Abschlusstabelle perfekt. Da Motor Zwickau zwar weiterhin um Ausgleich bemüht war, doch durch ungenaueres Schießen zahlreiche Chancen in den Schlußminuten vergab. **THEO HARBE**



# Pankau souverän

## Einzelerwartung

1. Pankau (FC Hansa Rostock) 103
2. Erler (FC K.-M.-Stadt) 96
3. Weigang (1. FC Lok Leipzig) 91
4. Jura (Motor Zwickau) 91
5. Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 90
6. Faber (1. FC Lok Leipzig) 89
7. R. Durck (FC Carl Zeiss Jena) 88
8. Liebrecht (Lok Stendal) 88
9. Irmscher (Motor Zwickau) 87
10. Pohl (Wismut Aue) 86
11. Thiele (Wismut Aue) 86
12. Bräunlich (BFC Dynamo) 86
13. Marx (FC Carl Zeiss Jena) 85
14. Lange (FC Carl Zeiss Jena) 85
15. Rodé (FC Hansa Rostock) 85
16. Mühlbacher (BFC Dynamo) 85
17. Krampe (FC Vorwärts Berlin) 84
18. Seehaus (FC Hansa Rostock) 84
19. Göcker (Wismut Aue) 83
20. Skaba (BFC Dynamo) 83
21. Bransch (HFC Chemie) 83
22. Sackritz (FC Hansa Rostock) 82
23. Hergesell (FC Hansa Rostock) 81
24. Croy (Motor Zwickau) 81
25. Walter (Chemie Leipzig) 81
26. Pfeifer (Dynamo Dresden) 80
27. Feister (FC K.-M.-Stadt) 80



# Rangliste DER TÜRSTÄGER

1. Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 22
2. Begerand (FC Vorwärts Berlin) 13
3. Bauchspieß (Chemie Leipzig) 12
4. Bachhaus (Lok Stendal) 10
5. Mühlbacher (BFC Dynamo) 9
6. Walter (HFC Chemie) 9
7. Seifert (FC Rot-Weiß Erfurt) 9
8. W. Wruck (FC Hansa Rostock) 8
9. Engels (Dynamo Dresden) 8
10. Hährwig (Wismut Aue) 8
11. Kochale (FC Motor Zwickau) 8
12. Henschel (Lok Stendal) 8
13. Karow (Lok Stendal) 8
14. Lange (FC Carl Zeiss Jena) 8
15. Krauß (FC Carl Zeiss Jena) 7
16. Ziegler (Dynamo Dresden) 7
17. Hall (BFC Dynamo) 7
18. Abraham (Lok Stendal) 7
19. Nöldner (FC Vorwärts Berlin) 6
20. Plepenburg (FC Vorw. Berlin) 6
21. Kleiminger (FC Hansa Rost.) 6
22. Barthels (FC Hansa Rostock) 6
23. Gumb (Dynamo Dresden) 6
24. Schaller (Wismut Aue) 6
25. Lienenmann (FC K.-M.-Stadt) 6
26. Behla (Chemie Leipzig) 6
27. Rentzsch (Motor Zwickau) 6
28. Steinborn (HFC Chemie) 6

# Wieder „daheim“

● In der kommenden Meisterschaftssaison kann die Mannschaft des Pokalstellers Chemie Leipzig wieder im Georg-Schwarz-Sportpark in Leutzsch spielen. Die Renovierung ist bis zur diesem Zeitpunkt abgeschlossen. Mit Einweihung der Anlage soll am 31. Juli mit einem internationalen Freundschaftstreffen erfolgen.

● Zur unentstehenden Reservetabelle machen sich folgende Berechtigungen und Ergänzungen notwendig: Die Begegnung zwischen Dynamo Dresden und Wismut Aue endete am vergangenen Mittwoch nicht 3:1 für Dresden sondern für Aue. Dreifacher Torschütze für Wismut war Wachtel. In Leipzig unterlag der FC Carl-Marx-Stadt nicht 1:2 gegen Chemie Leipzig, er behielt vielmehr mit diesem Resultat die Oberhand. Diese Übermittlungfehler bitten wir zu entschuldigen. Die Tabelle wurde in dieser Hinsicht berichtigt und außerdem noch wie folgt ergänzt: In nachzulegenden Meisterschaftsspielen in Rostock tritt der FC Hansa vom BFC Dynamo mit einem 1:1-Unentschieden. Da die BSG Lok Stendal am 15. Spieltag in Karl-Marx-Stadt nicht antritt, erhielt die Reserve des FC die Punkte bei einem Torverhältnis von 0:0 kampflos zugesprochen.

# oberliga-RESERVE

**Motor Zwickau - Wismut Aue**  
1:2 (1:0)

Motor: Franke, Czopf, Wilde, Babik, Laage, Bürger, Wolf, Bolter, Dietzsch, Hausstein, Hennig, Wismut: Neupert, Neff, Schürner, H. Spitzner, Fischer, Schmiedel, Kaufmann, Schaarschmidt, Müller, Zink, Wachtel.

Torschützen: Wolf für Motor; Schaarschmidt und Zink für Wismut.

## FC Rot-Weiß Erfurt - BFC Dynamo

FC Rot-Weiß: Bojara, Linke, Schumm, Helk, Dittmann, Smuda, Schmidt, Meyer, Schröder, Bach, Nieß.

BFC Dynamo: Marquardt, Trümpler, Dörner, Westphal, Fuchs, Meyer, Gibalowski, Loster, Renk, Felsch, Geserich.

Torschützen: Schröder für den FC Rot-Weiß Erfurt; Meyer für den BFC Dynamo (Foulstrafstoß).

## Dynamo Dresden - FC Hansa Rostock 0:4 (0:1)

Dynamo: Kallenbach, May, Mattes, Falkowski, Müller, Harlieb, Kaufmann, Ziegler, Polz, Hemp, Kern.

FC Hansa: Pfennig, Schoof, Sykora, Witt, D. Wruck, Zapf, Pinkohs, W. Wruck, Kostmann, Dannapfel, Roder.

Torschützen: W. Wruck (2), D. Wruck, Pinkohs, Zapf, Kostmann.

## FC Vorwärts Berlin - FC Carl Zeiss Jena 1:0 (0:0)

FC Vorwärts: Thieß, Konrad, Klüpel, Heinrich, Vogt, Fabian, Geis, Sturm, Schütz, Schenk, Kohle, Kiesewetter, Kretz, Wilhelm, Wolfzart, Meister, Meyer, Wuttke, Schlüter, Urban.

Torschütze: Vogt.

## 1. FC Magdeburg - Lok Stendal 0:0

1. FC Magdeburg: Moldenhauer, Dreher, Reinke, Jagusch, Herzberg, Gaube, Kannefeier, Dyrna, Maltenholz, Heuser, Tennberg.

Lok: Idelb, Schmidt, Weißkopf, Lenz, Quast, Lüddecke, Kusel, Goethe, Linke, Fuhrmann, Güssau.

## Martin Schwendler Cheftrainer in Erfurt

Martin Schwendler beendet mit Saisonschluss seine dreijährige Trainertätigkeit bei Lokomotive Stendal und übernimmt ab 1. Juni die Funktion des Cheftrainers beim Oberligaabsteiger FC Rot-Weiß Erfurt. Schwendler schied in bestem Einvernehmen mit der Leitung und der Oberligamannschaft Lok Stendals, von der er in dreijähriger Oberligazugehörigkeit den anrichtigen Beinam der „Führhülft“ nahm, und sie in dieser Saison sogar bis ins Pokalfinale führte. Helmut Nordhaus, zuletzt Cheftrainer des FC Rot-Weiß, verbleibt als Assistentstrainer im Klub.

# FUWO

	FC Vorwärts	FC Carl Zeiss Jena	Chemie Leipzig	1. FC Lok Leipzig	FC Hansa Rostock	Lok Stendal	1. FC Magdeburg	Motor Zwickau	Wismut Aue	Dynamo Dresden	FC K.-M.-St.	BFC Dynamo	HFC Chemie	FC Rot-Weiß Erfurt
<b>FC Vorwärts Berlin</b>	2:0	2:0	4:0	0:3	1:0	2:0	3:3	2:0	4:1	3:0	0:3	1:1	1:2	1:1
<b>FC Carl Zeiss Jena</b>	0:2	1:2	1:0	1:1	5:1	3:0	1:1	1:2	2:1	1:0	1:0	0:1	2:1	2:1
<b>Chemie Leipzig</b>	2:0	1:0	2:4	5:0	3:0	3:0	3:2	2:1	0:0	3:0	2:0	2:1	2:0	2:0
<b>1. FC Lok Leipzig</b>	0:2	0:2	1:1	0:1	1:0	0:5	3:0	1:0	1:1	1:2	2:2	3:1	0:1	4:2
<b>FC Hansa Rostock</b>	0:1	1:0	0:4	0:1	0:4	5:0	3:1	5:0	6:2	0:0	0:1	0:0	2:0	3:2
<b>Lok Stendal</b>	0:4	4:2	3:0	0:2	0:1	1:1	2:3	1:2	2:1	0:3	3:5	4:2	1:0	1:0
<b>1. FC Magdeburg</b>	0:3	0:3	1:1	1:3	0:0	0:0	3:1	1:3	2:4	1:3	1:3	2:2	3:2	1:3
<b>Motor Zwickau</b>	0:2	0:3	0:1	1:3	1:0	0:2	2:1	0:1	0:0	2:1	2:2	0:2	0:0	1:2
<b>Wismut Aue</b>	0:1	1:1	0:3	0:0	0:5	2:1	0:2	0:1	0:2	0:2	0:2	0:2	0:1	1:0
<b>Dynamo Dresden</b>	1:2	1:0	1:1	1:2	0:3	3:1	2:1	2:0	0:0	2:0	0:2	1:1	0:2	4:1
<b>FC Carl-Marx-Stadt</b>	1:4	0:0	0:3	0:0	0:4	0:2	1:2	2:0	0:1	0:1	2:1	1:1	0:0	0:0
<b>BFC Dynamo</b>	0:1	2:1	2:0	3:0	2:1	2:0	2:0	1:0	1:0	1:2	0:0	0:1	2:1	4:2
<b>HFC Chemie</b>	0:3	0:3	0:1	1:0	2:2	1:1	1:2	0:3	1:0	0:5	0:1	0:0	1:4	1:4
<b>FC Rot-Weiß Erfurt</b>	0:1	3:2	2:0	5:3	2:0	3:1	5:0	2:0	0:1	1:2	1:0	3:0	3:0	3:0
<b>FC Rot-Weiß Erfurt</b>	3:0	0:2	1:2	0:4	1:3	1:2	2:0	2:3	1:1	1:2	0:0	1:2	0:1	1:1
<b>HFC Chemie</b>	1:0	1:2	0:1	0:2	1:1	1:0	1:3	1:1	2:0	1:3	1:2	0:3	1:0	1:0
<b>FC Rot-Weiß Erfurt</b>	1:2	1:0	1:0	0:1	1:3	3:1	2:1	2:0	0:0	0:0	4:1	1:0	0:1	1:0
<b>FC Rot-Weiß Erfurt</b>	2:1	0:2	2:4	2:3	0:2	0:2	0:1	1:4	0:4	2:4	0:3	1:1	1:0	1:0

Anmerkung: 1. Reihe: Heimspiele (halbrote Zahlen); 2. Reihe: Auswärtsspiele (gewöhnliche Zahlen).

## Chemie Leipzig - HFC Chemie 1:0 (1:0)

Chemie: Knösing, Lorenz, Wüldenham, Scheibe, Kühn, Wotlich, Grün, Gawöhn, Sannert, Richter, Rothe.

HFC Chemie: Nauer, Domsor, D. Hoffmann, Minnich, Heuser, Kramer, Bach, Lehrmann, Dobmaier, Matzsch, Rothe.

Torschütze: Rothe.

## FC Carl-Marx-Stadt - 1. FC Lok Leipzig 3:1

FCK: Gröper, Weikert, Holzmüller, Weiß, Benes, Kasper, R. Neuber, Kupferschmid, Rüdric, Weber, Taubert.

1. FC Lok: Veit, Bergmann, Trojan, C. Franke, Bienek, Czieschowitz, Berger, Nürnberg, Köditz, Krauß, Gase.

Torschützen: Weber, Kasper, Taubert für den FCK; Köditz für den 1. FC Lok.

## Berliner FC Dynamo

FC Hansa Rostock	67:23	39:13
Hallescher FC Chemie	46:27	32:20
1. FC Lok Leipzig	43:37	29:23
FC Rot-Weiß Erfurt	48:32	28:24
FC Vorwärts Berlin	40:37	28:28
Wismut Aue	39:36	27:25
FC Carl Zeiss Jena	39:41	26:36
1. FC Magdeburg	35:37	25:27
Dynamo Dresden	44:50	25:27
FC Carl-Marx-Stadt	40:37	22:20
FC Rot-Weiß Erfurt	23:63	18:34
Chemie Leipzig	26:47	17:35
Lok Stendal	16:49	14:39



# Zum Abschluß ein würdiger Höhepunkt, der zu weiteren Hoffnungen berechtigten Anlaß gibt

**Klaus Schlegel:** Der FCV war auf die Sekunde topfit und setzte dank der stärkeren Persönlichkeiten den Punkt aufs i ● Nöldner, Körner und der junge Wruck waren hervorragende Spielgestalter des alten und neuen Meisters ● Trotz des umstrittenen zweiten Treffers, Nöldner stand vorher abseits, gibt es keinen Zweifel an der Berechtigung des Vorwärts-Sieges ● Jenas Spielweise ließ Zufälligkeiten zu großen Raum ● Verbissen stemmten sich Dücke und Polywka gegen die Niederlage ● 27 000 Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste, erlebten ein großes Finale

Wie schön, wie glanzvoll, wie anziehend und erlebnisreich kann doch unser Spiel sein! 27 000 Zuschauer in Berlin (1), unter ihnen zahlreiche Ehrengäste, konnten sich davon überzeugen, sahen ein Finale, das eine knappe Stunde eine Reihe von Klassemerkmalen in sich barg, erlebten zum Abschluß der Deutschen Fußball-Meisterschaft 1965/66 ein lange Zeit großartiges Spiel, Hohe Stimmung und Enttäuschung, Jubel und Niederlagen, Freude und Tränen, Stimmung und Begeisterung, hervorragende Einzelleistungen und prachtvoll aufeinander abgestimmtes Kollektivspiel, rassige Torsexen und überlegte Aktionen im Mittelfeld, eine zum Teil sehr gute Schiedsrichterleistung und einen folgenschweren Irrtum des Unparteiischen und mehr noch, das man einfach mitfühlen muß, weniger beschreiben kann – zwischen diesen Polen rollte ein denkwürdiges Spiel ab, wurde die ganze Breite der Palette der populärsten Sportart offensichtlich, mit all ihrer Dramatik und Schönheit. Und obwohl der Einsatz so hoch war, Gerade das veranlaßt uns zu der berechtigten Hoffnung, auch von unseren Clubmannschaften mehr noch zu erwarten, insbesondere natürlich von unserem Meister, dem FC Vorwärts Berlin, der in einigen Begegnungen seine Anhänger so arg strapaziert, aber in einem noch rechtzeitig angesetzten Schlüsselpunkt seine Titelchance erlöhnt und sie in dem alle entscheidenden Augenblick im Stil eines echten Champions wahrnahm. Er entschied dieses letzte Treffen nach Verdienst für sich und erfuhr schließlich mit Fug und Recht nach einer langen Saison die entsprechende Würdigung. Diese Mannschaft verdient mit ihren Trainern und Funktionären die Glückwünsche, die ihr so reich dargebracht wurden, wie auch die Anerkennung dem tapfer Unterlegenen nicht versagt bleiben darf.



Der 19jährige Wruck lieferte eine kluge Partie. Diesmal kann ihn Krauß gerade noch mit letztem Einsatz stoppen. Im Hintergrund Lange.

Ohne Zweifel: Der FC Vorwärts war an diesem Tag die klar bessere Mannschaft. Daran gibt es keinen Abstrich, daran ändert auch die Tatsache nichts, daß das zweite und sicher entscheidende Tor recht umstritten war, das ihm eine klare Absichtstellung Nöldners vorausging. Sie wurde auch von Linienrichter Köpcke angezeigt, von Schiedsrichter Vetter allerdings überschrien. Eben weil dieser Treffer naturgemäß im Mittelpunkt der Diskussionen vornehmlich im Jenaer Lager stand, sei hier ausführlicher darauf eingegangen, sollennor allem die Beteiligten zu Wort kommen:

„Als Nöldner von Begerad den Ball erhielt, stand er abseits. Ich hob die Fahne, nahm sie dann wieder herunter, weil ja das Spiel weiterläuft.“ erklärte Fritz Köpcke in der Kabine. Und Erwin Vetter gestand unumwunden ein: „Ich habe einen Fehler begangen, weil ich die Fahne übersah. Dann allerdings konnte ich ihn nicht durch einen anderen korrigieren. Das wäre der Fall gewesen, wenn ich den Treffer abkannt hätte. Das Spiel hatte aber weitere Stationen, Ahnert war noch am Ball, seinen Fortgang genommen.“ So bedauerlich diese Tatsache auch ist, so sehr wir die Hinweise der Jenaer verstehen, daß ihre

Chancen bei einem 0:1 bis zum Schluß erhalten geblieben wären – auf keinen Fall darf man diesen Fehler des Schiedsrichters zum Dreh- und Angelpunkt des Geschehens werden lassen. Das würde nicht nur den Gesetzen sportlicher Fairneß widersprechen, sondern auch keinem dienlich sein. Entscheidend für den Ausgang war vielmehr die weit bessere Gesamtleistung des alten und neuen Meisters, für den vor allem folgende Faktoren eindeutig sprachen:

1. Jeder Vorwärtsspieler kämpfte mit einer leidenschaftlichen Hingabe, die man in der Vergangenheit leider nicht immer sah, die aber für die Zukunft Maßstäbe gesetzt haben sollte. In diesem hervorstechend aufeinander abgestimmten Kollektiv, auf die Minute in jeder Hinsicht topfit, gab es einfach keinen schwachen Punkt!

2. Diese kämpferische Bereitschaft legte dem spielerischen Können nie Fesseln an, sondern im Gegenteil kamen durch sie alle dieser Elf unermesslichen Potenzen erst richtig zum Tragen! Das vor allem unwahrscheinlich sie von ihrem Widersacher, der sich verbissen wehrte, kämpferisch nicht minder stark war, der es aber nie richtig verstand, der Nervosität, der Verkrampfung Herr zu werden.

3. So prachtvoll die Mannschaft auch harmonierte, einige Spieler hoben sich, kraft des Kollektivs, aus ihm heraus, gestalteten sein Spiel und blieben gleichzeitig Diener des Ganzen! Das gilt für den jungen Wruck, der eine glänzende erste Halbzeit hatte, später dann – er ist ja erst 19 Jahre jung! – etwas nachließ und nach dem Schlüsselpunkt völlig erschöpft seine bisher glücklichste Stunde erlebte; das trifft auf Körner zu, der nach verhaltenem Beginn später in freierem Spielraum seine Konditionsschwäche kannte, elegant und zielstrebig wirkte und selbst zwei Torchancen hatte; und das läßt sich vor allem von Nöldner sagen, der endlich auch einmal in seiner Mannschaft in Länderspielform auftrat, schlecht in der Personlichkeit auf dem Platz war. Auch von Zulkowski, zwar nie mit einem Schuß geprüft, aber bei Flanken und Ecken äußerst sicher, von Kalinke und Kraume, abgesehen, überlegt, und von beiden Außen ist ähnliches zu berichten.

In ihrem Zusammenwirken legten diese Faktoren den Grundstein für die glänzende Aufstellung der Mannschaft, in einer bedingungslos Offensive ihre Chance zu suchen, hinzukam:

Freilich, in kämpferischer Hinsicht (Otto, Marx, Ahnert) stand der FC Carl Zeiss seinem Kontrahenten nicht nach, doch dabei fannten die Buschner-Schützlinge so selten zu ihrem spielerischen Rhythmus, deuteten in einigen Aktionen zwei, obwohl Polywka oder Dücke davonzogen – ihr Vermögen nur an. Bei ihnen wurde von Anfang an offensichtlich, daß sie ihre Unentschieden, auf die 0:0 ausgingen. Schon die Aufstellung verdeutlichte das, wobei wiederum unklar blieb, weshalb Rock die Nr. 6 trug, aber Spitze spielte. Erst nach dem 0:1 wirkte der FCZ etwas gelöst, hatte auch seine Möglichkeiten (Patzer), doch zu wenig setzte sich die Konzentration in spielerische Linie um. Wechselt man die entsprechenden Stellen im Stellungsspiel – noch Lange – seine Pässe kamen kaum an – und auch einige andere fanden zu dem Zeitpunkt nicht mehr auf das Mittelfeldspiel fast völlig verzichtete, zumeist versuchte, es mit weiten, oft aber ungenauen Schüssen zu überbrücken, klappte eine Lücke zwischen Angriff und Abwehr, die auch durch verschobene Laufensumme nicht zu schließen war.

Dennoch hatten auch die Jenaer Außen, die im gültigen Finalduell, bei dieser Hitze von fast 30 Grad, im Glucksel des Jahr-Sportparzelle mit seiner stimmungsvollen Kulisse äußerst tempoartig geführt wurde. Verständlich, daß es nach dem 0:2 einige Aufregung gab, aber wenn man Ahnert und Dücke, von großartigen Sportsleuten auch in der Niederlage, geglättet wurde.

# Lobt mir die Elf des Meisters ...

... aber vergeßt auch den tapferen Unterlegenen nicht, der nicht in der Gunst der Stunde war

Sie gleichen sich in einem, und sie unterscheiden sich zugleich auch darin. Für beide war das Stadion an der Cantianstraße ihre Endstation Sehnsucht, beiden Mannschaften brannte das Verlangen nach dem Titelgewinn in den Herzen. Was sie trennte, war die ganze Weite der Gefühlsskala; von den einen in „Freudentaumel und Glücksrasch durchzieht, von den anderen durchlitten, in einer für sie unglücklichen Stunde.

Vorwärts blieb sich treu. Im Verlauf der Saison von der Blässe durchschnittlichen Leistungsmerkmale angepränkt, besann sich die Elf auf ihre Kraft, machte sie in jenem Moment, als es den höchsten Einsatz zu sagen galt, sich und ihrem Anfang das schönste Geschenk, gewann sie den Titel. 27 000 Zuschauer waren dabei. Das Stadion platzte förmlich aus den Nähten. Freilich waren die Männer aus der Zeiss-Stadt mit einer stimmigeren Kultise nach Berlin gekommen, daß die Ränge im Friedrich-Ludwig-Jahr-Sportpark aber auch im Zukunft so gefüllt sein mögen, liegt am nun schon fünfjährigen Meister selbst. Dafür muß er ebenso selbst sorgen, wie er sein Titelkonto quantitativ mehr und mehr internationalem Zuschnitt anpaßt.

Verweilen wir noch einen Moment bei den Stadion-Impressionen. An der Cantianstraße scheinen die Thüringer in Endspielen einfach nicht zu sein. Vor fast genau einem Jahr



Läufer Körner hatte maßgeblichen Anteil am neuen Titelgewinn. Hier wird er im letzten Augenblick von Heinzl gestoppt. ... Foto: Schlage

# Aufstellungen, Torschützen kommentieren

FC Vorwärts Berlin – FC Carl Zeiss Jena 2:0 (1:0)

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (4), Kalinke (4), Unger (3), Kraume (4), Müller (3), Körner (3), Piepenburg (4), Nöldner (3), Wruck (4), Begerad (3), Großheim (4). Gesamt: 43. Trainer: Lamnich.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Glöckner, Köpcke. Zuschauer: 27 000. Torfolge: 1:0

verdarb ihnen im Pokalfinale ein diskussionswürdiger Strafstoß das Erfolgskonzept, diesmal zerstorte das von seiner psychologischen Wirkung her entwerfende, weil durch eine unaufmerksame Schiedsrichtersentscheidung begünstigte zweite Tor die Hoffnung auf eine Konterschance. Es warf die Jenaer nicht auch sportliche Bahn, dazu hatten sie den rechten Weg eigentlich nie gefunden. Aber selbst der Schwauche hat immer und zu Zeit genug die Chance der Konterschance! Wer nach dem 0:2 die Wirkung solcher Art moralisch-Knochen nicht zu erfassen vermag, er wird's nicht erlangen!

Wer dennoch sportlichen Anstand bewahrt, sich nicht von Emotionen hinreißen läßt, vielmehr Haltung bewahrt, verdient es, genannt zu werden. Was alles mag zum Beispiel in Hilmar Ahnert vorgegangen sein, als Jürgen Nöldners zweiter Treffer seine Anerkennung gefunden hatte? Als ihm jedoch wenig später ein unbeabsichtigtes Foul an dem Berliner unterließ, legte er sofort den Ball hin und schüttelte seinem Kontrahenten die Hand. Es war beliebig nicht die so oft zu sehende phrasenhafte Geste des Entschuldigens-Müssens, es war vielmehr das Shakehand eines echten Sportsmannes! Ein Beispiel für nicht!

Die Wogen der Freude schlugen über den Berliner zusammen, als der amtierende Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Erbach, den FC Vorwärts mit dem Pokal des Staatsratsvorsitzenden überreichte. In das dreifache „Sport frei“ für den Meister stimmten die Ehrengäste, das Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Paul Verner, der 1. Sekretär der Bezirksleitung Gera, Herbert Ziegenhahn, die Minister Heinz Hoffmann und Erich Mielke, DTSB-Präsident Manfred Ewald, DTSB-Sekretär Franz Ryz, DFV-Präsident Helmut Riedel und Nationalmannschaftstrainer Karoly Soos ebenso ein wie das begeisterte Berliner Publikum. Es bestand in Dank und Aufforderung zugleich. Vergeßt das vor allem nicht, ihr Männer vom FC Vorwärts!

GÜNTER SIMON

# Spieler

Er barg die Medaille, die golden glänzend fest in seiner Hand, als wollte er sie zerdrücken. Dann wollte er selbst fast erdrückt. Von absehenden Freudentränen umhängen. Er konnte kaum fassen, was mit ihm geschah, kaum begreifen, was vorging. Doch die Me-



daille, die goldene, war Wirklichkeit. Und heller als das Metall glänzten seine Augen. Lange noch nach dem Spiel. Als er, schon umgezogen, die Kabine verließ, war sein Schritt schleppend. Man spürte die Anstrengungen der neunzig Minuten, die hinter ihm lagen. Er hatte alle gegeben. Alles. Und das war für einen neunzehnjährigen

# des

Burschen, älter ist Horst Wruck (Bild oben) noch nicht, schon eine ganze Menge. Lange hatte er auf seine Chance gewartet. Nie zweifelte er. Hielt sich bereit in der Reserve. Und dann wurde er hineingeworfen ins Feuer der entscheidenden Spiele. Er bestand in diesem Schmelztiegel, in dem mancher verbrennt. In Leipzig gegen den 1. FC Lok, in Berlin gegen den FC Carl Zeiss nutzte er seine



Chance. Gegen Jena hatte er eine tolle erste Halbzeit. Laufreudig, klug, spielerisch stark, sprunghaftig, so ging er auf im Dienst am Kollektiv. Eine großartige Leistung, die beste der Saison in seinem Club, bot Jürgen Nöldner. Beide Treffer gingen von ihm aus. Zuerst zirkelte er einen „Indirekten“ so genau, daß er von Patzers Kopf ins Netz sprang. Dann behielt er die Übersicht, schob am herausstürzenden Heinzl vorbei zum 2:0 ein. Fotos: Rowell, Kilian

Chance. Gegen Jena hatte er eine tolle erste Halbzeit. Laufreudig, klug, spielerisch stark, sprunghaftig, so ging er auf im Dienst am Kollektiv. Eine großartige Leistung, die beste der Saison in seinem Club, bot Jürgen Nöldner. Beide Treffer gingen von ihm aus. Zuerst zirkelte er einen „Indirekten“ so genau, daß er von Patzers Kopf ins Netz sprang. Dann behielt er die Übersicht, schob am herausstürzenden Heinzl vorbei zum 2:0 ein. Fotos: Rowell, Kilian

# Alle elf ergänzten sich hervorragend

Trainer Günter Lamnich (FC Vorwärts Berlin): Vor dem Spiel: Die Situation ist ja hinreichend bekannt. Jena hat den Vorteil, nicht unbedingt gewinnen zu müssen. Das kommt ihrer Spielweise entgegen, denn die Es erwartet ja gern aus einer Fußballgeschichte, daß der Hinweis, der vornehmlich in den letzten Begegnungen eine merkwürdige Leistungssteigerung nachweisen können, die uns auch für das heutige Treffen optimistisch stimmt. Hinzu kommt, daß das heute unser Klima ist: eine gute Spielfläche, ein Bombenwetter und noch länger Zeit endlich wieder einmal ein volles Haus.

In der Halbzeit: „Mit dieser, wenn auch knappen Führung sind wir nun gegenüber Jena im Vorteil. Wenn dieser eine Treffer auch noch keine hundertprozentige Sicherheit bietet, denn für ein Tor ist Jena Verdorrne immer gut, so läßt er dennoch etwas mehr Ruhe in unsere Aktionen einziehen und trägt hoffentlich auch dazu bei, das Publikum durch eine gute spielerische Leistung auf seine Kosten kommen zu lassen.“

Nach dem Spiel: „Im Schlüsselpunkt dieser Meisterschaft haben wir wieder einmal unsere großen Nerventäter bewiesen. Sie gab auch gegen Jena den Ausschlag. Ich glaube, wir waren das bessere Kollektiv, aber niemand, besonders hervorheben möchte. Alle elf haben gut zusammengewirkt und sich ausgezeichnet ergänzt. Ein Kontinuität in der Mannschaft ist ein großer Horst Wruck machen, der sich in seinen zweiten Oberligaspiel gut in die Mannschaft eingegliedert hat.“

# Abseitstor der technische k. o.!

Trainer Georg Buschner (FC Carl Zeiss Jena): „Ich bedauere zuletzte, daß die Entscheidung über den deutschen Meister 1965/66 durch einen folgenschweren Fehler des Schiedsrichters beeinflusst wurde. Es ist wohl ein Novum in unserer Fußballgeschichte, daß der Hinweis des Linienrichters keinerlei Beachtung findet und der Schiedsrichter des Treffens an seinem Entscheidungsverhalten festhält. Ich möchte die von Sportfreund Vetter getroffene Fehlentscheidung als technischen K.o. für meine Mannschaft bezeichnen, ihr wurde praktisch zehn Minuten noch wiederbehalten, damit die Chance genommen, das eventuell zum Meisterschaftsgewinn erforderliche Ausgleichstor durch einen Konterschlag zu erzielen. Ihr Aufkommen in den nächsten Minuten entsprach einem Verzweiflungsschritt. Wie sich im weiteren Verlauf deutlich zeigte, waren Moral und Kampfbereitschaft mit diesem irregulär erzielten Treffer begrenzter. Ich möchte besonders deshalb um dieses wirklich echte Endspiel, das unter den denkbar besten äußeren Bedingungen stattfand.“



Trainer Buschner vom VfV 06 Jena, FC Carl Zeiss Jena. [FCC Wiki]





**Energie Cottbus-Post Neubrandenburg 2 : 0 ( 0 : 0 )**  
**Energie Cottbus** (rot): Jeglitza, Koizner, Stabach, Prinz, Kurpat, Gantsch, Röhl, Schuster, Lauck, Redlich, Wagner; **Trainer:** Frenzel.  
**Post** (blau-weiß): Below, Kustak, Rapphahn, Hillmann, Voigt, Stahl, Fier, Wolf, Wosser, Schröder, Junghauer; **Trainer:** Hesse.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Knauer, Lauck, Günther, Penzel; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Lauck (65), 2 : 0 Prinz (73).

**Vorwärts Neubrandenburg gegen Aktivist Schwarze Pamppe 1 : 0 ( 0 : 0 )**  
**Vorwärts** (rot-weiß): Tschernitsch, Alm, Kodera, Niebuhr, Hülsch, Weigmann, Biedasch, Wildhäuser, Künfke, Kasel, Hübscher; **Trainer:** Klose.  
**Aktivist** (gelb-schwarz): Bever, Friedewitz, Dürrich, Danke, Michel, Schulz, Prossine, Natusch, Dupont, Reiß, Zukant; **Trainer:** Kellner.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Richter (Greifswald), Strobel, Planer; **Zuschauer:** 330; **Torschütze:** 1 : 0 Kasel (71).

**Motor Köpenick-Dynamo Schwerin 3 : 2 ( 2 : 1 )**  
**Motor** (rot-weiß-rot): Schönig, Mollenhauer, Brummer, Ruttig, Kahl, Sobanski, Biedasch, Gadow, Jannasch, Häusner; **Trainer:** Jung.  
**Dynamo** (weiß): Jospelet, Otto,

Bachista, Löhle, Wutschke, Schenkel, Koch, Sini, Libberka, Becker, Brzezowska; **Trainer:** Westendorf.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Heinrich (Leipzig), Schmidtke, Krause, Zuchauer; **900**; **Torfolge:** 0 : 1 Libberka, (7.), 1 : 1 Becker (20), Handstrafstoß, 2 : 1 Gadow (40.), 3 : 1 Schneider (52.), 3 : 2 Schendel (96).

**Motor Babelsberg-Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 2 ( 1 : 1 )**  
**Motor** (rot-weiß): Körner, Poljaeue, Benkeri, Karras, Jacob, Pooch, Dresler, Borowitz, Köhn, Zedler, Aldermann; **Trainer:** Richter.  
**Stahl** (schwarz-weiß): Lange, Krzikalla, Rosenthal, Hilbert, Müller, Pfeiffer, David, Hamann, Kittel, Steinluth, Bialas; **Trainer:** Bialas.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Kootz (Ribnitz), Günther, Neumann; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Hamann (2.), 1 : 1 Aldermann (16.), 2 : 1 Köhn (55.), 2 : 2 Hamann (65.).

**Dynamo Hohenschönhausen gegen Motor Hennigsdorf 0 : 0**  
**Dynamo** (weiß-rot): Bolz, Waterhölter, John, Rebentisch, Schneider,

Gildemeister, Tischendorf, Nebeling, Epp, Eberberger, Hofmann, M. Sobek; **Trainer:** Bachmann.  
**Motor** (blau): Bloch, Martens, Schöler, Hagemann, Matulowski, Busch, Polkittar, Kanter, J. Merkel, Kohlsdorf, Malanowski; **Trainer:** Schneider.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Treznika (Rostock), Radloff, Wurl; **Zuschauer:** 200.

**Einheit Greifswald-Motor Dessau 1 : 1 ( 0 : 0 )**  
**Einheit** (weiß-weiß): Lippert, Dyck, Schuldt, Siegmund, Grapentin, Benkford, Bennecke, Toltsdorf; **Duggert, Legbit, Duxa; Trainer:** Holze.  
**Motor** (weiß-rot): Kujak, Kase, Sohme, Steinet, Suller, Klein, Kübern, Koch, Eisner, Jacob, Stiller; **Trainer:** Welzel.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Terkowski (Dobruwn), Müller; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Toltsdorf (38.), 1 : 1 Jacob (62.).

**TSG Wismar-Vorwärts Cottbus 2 : 0 ( 1 : 0 )**  
**TSG** (weiß-rot): Bengs, Schöning,

Köpcke, Behm, P. Dankert, Witte, Fiepek, U. Dankert, Urbanski, Reimer, Schernikau; **Trainer:** Thoms.  
**Vorwärts** (rot-gelb): Egeler, Schmidt, Röbger, Becker, Geister, Grizoleit, Meißner, Wolni, Müllchen, Bogusch, Gajewski; **Trainer:** Stenzel.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Müller (Oschersleben), Pisekni, Boldt; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 U. Dankert (15.), 2 : 0 Schernikau (79., Handstrafstoß).

**Vorwärts Rostock-1. FC Union Berlin 1 : 3 ( 1 : 0 )**  
**Vorwärts** (rot): Kalfaß, Haubold, Mengert, Gae, Albrecht, Renn, Sonntag, Gensjäger, Marowski, Schmidt, Scheitler; **Trainer:** Wiesner.  
**1. FC Union** (weiß): Blüher, Wruck, Beigel, Korn, Prüfer, Betke, Hoge, Kaufmann, Ernst, Uentz, Quest; **Trainer:** Schwenzinger.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Köpcke (Wusterhausen), Schulz, Fuchs; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Grizoleit (11.), 1 : 1 Uentz (52.), 1 : 2, 1 : 3 Quest (68., 78.).

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1.	1.	FC Union Berlin	19	17	9	3	47:26	43:15
2.	1.	FC Neubrandenburg (A)	19	16	7	6	40:23	39:19
3.	1.	Energie Cottbus	19	12	15	6	49:29	36:22
4.	1.	Vorwärts Cottbus	19	15	4	10	49:33	34:14
5.	1.	Stahl Eisenhüttenstadt	19	11	6	4	45:28	33:25
6.	1.	Vorwärts Rostock	19	9	9	9	28:23	31:27
7.	1.	Vorwärts Neubrandeng.	19	12	9	9	28:28	31:25
8.	1.	TSG Wismar	19	11	7	11	35:36	29:29
9.	1.	Dynamo Schwerin	19	11	6	12	40:45	28:19
10.	1.	Motor Babelsberg	19	9	10	10	31:40	28:30
11.	1.	Motor Hennigsdorf (N)	19	9	8	12	44:37	26:32
12.	1.	Motor Köpenick (N)	19	8	9	12	39:37	25:33
13.	1.	Motor Dessau	19	9	12	4	41:34	25:33
14.	1.	Dyn. Hohenschönhausen	19	5	11	15	33:41	23:35
15.	1.	Akt. Schw. Pamppe (N)	19	5	13	13	27:42	21:37
16.	1.	Einheit Greifswald	19	3	4	22	21:17	8:50

Heimspiele				Auswärtsspiele										
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1.	1.	FC Union Berlin	14	9	5	—	35:11	23:5	15	8	4	3	22:15	20:19
2.	1.	FC Neubrandenburg (A)	14	10	—	—	23:12	14:4	14	4	5	15:29	15:15	
3.	1.	Energie Cottbus	15	10	2	3	31:14	22:8	19	10	2	18:15	14:14	
4.	1.	Vorwärts Cottbus	14	10	—	—	4:29:13	20:8	15	5	4	6	20:20	14:16
5.	1.	Stahl Eisenhüttenstadt	14	9	5	—	29:10	23:5	15	3	7	5	16:18	12:18
6.	1.	Vorwärts Rostock	15	7	4	4	31:16	24:16	14	4	5	18:21	13:15	
7.	1.	Vorwärts Neubrandeng.	15	8	6	1	19:9	22:5	13	3	8	9	9:19	9:19
8.	1.	TSG Wismar	15	10	4	1	37:12	25:10	14	1	3	10	8:24	5:23
9.	1.	Dynamo Schwerin	14	7	4	3	29:14	20:16	15	1	5	9	20:21	10:20
10.	1.	Motor Babelsberg	15	6	8	1	24:11	20:10	14	3	2	9	10:29	8:20
11.	1.	Motor Hennigsdorf (N)	14	5	2	7	22:16	12:16	14	5	4	5	22:21	14:16
12.	1.	Motor Köpenick (N)	15	6	5	4	31:18	17:13	14	2	4	8	9:19	8:20
13.	1.	Motor Dessau	14	7	4	3	24:17	18:10	15	1	5	9	17:37	7:23
14.	1.	Dyn. Hohenschönhausen	15	6	3	6	19:22	15:15	14	3	2	9	14:19	8:20
15.	1.	Akt. Schw. Pamppe (N)	14	4	5	5	14:18	13:15	15	1	6	8	13:24	8:20
16.	1.	Einheit Greifswald	15	2	4	9	12:27	8:22	14	1	13	13	9:19	2:26



**Motor Wema Plauen-Motor Bautzen 3 : 3 ( 2 : 0 )**  
**Motor Wema** (weiß-grün): Scharnagel, Enold, Marquardt, H. Bamberg, Krieger, Tomaschewski, Schmidt, Seidel, W. Bamberger, Speth, Schneider; **Trainer:** Melzer.  
**Motor** (weiß-rot): Stark, Noack, Helder, Heitz, Koglin, Harig, Sachse, Pliz, Böhme, Prussas, Korn; **Trainer:** Pönert.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Kasch (Gotha), Wittig, Irner; **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1 : 0 W. Bamberger (18.), 2 : 0 Schmidt (30.), 2 : 1 Sachse (63.), 3 : 1 W. Bamberger (70.), 3 : 2 Koglin (80.), 3 : 3 Böhme (90.).

**Fortschritt Weißenfels gegen Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben 2 : 2 ( 0 : 0 )**  
**Fortschritt** (blau): H. Jakob, Rosenheinrich, Reinhardt, Dietzel, A. Jakob, Hautk, Christoph, Hartmann, Ackermann, Meyer, Degenkolbe; **Trainer:** Föhre.  
**Dynamo** (weiß): Hauptmann, Sacher, Tretschok, Fiebrig, Schmidt, Waldhauer, Freitag, Reimicke, Schülbe, Bauerfeld, Anton; **Trainer:** Lehmann.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Dubsky (Dresden), Mücke, Baumann; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Christoph (46.), 2 : 0 Degenkolbe (30.), 2 : 1, 2 : 2 Schülbe (76., 77.).

**Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Wismut Gera 0 : 2 ( 0 : 2 )**  
**Aktivist** (schwarz-gelb): Kirischitz, Schaub, Merkel, Röhrer, Hallbauer, Schäfer, Zirpel, Tauscher, Franz,

K. Lüscher, Seidel; **Trainer:** Dittes.  
**Wismut** (rot-weiß): Kühne, Kosmanek, Stempel, Mihalovics, Egener, Fischer, Schattauer, Krause, Fetzl, Richter, Skrowny; **Trainer:** Kaiser.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Trautvetter (Eimelborn), Dressler, Lorenz; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Schattauer (42.), 0 : 2 Richter (45.).

**Motor Weimar-Motor Eisenach 0 : 1 ( 0 : 1 )**  
**Weimar** (weiß): Tuszynski, Heuschick, Thone, Brandt, Grünz, Langbein, Trommer, Juk, Fritsch, Kappes, Mühlhnick; **Trainer:** Hafner.  
**Eisenach** (rot): Garwe, Haltenhof, Bockriss, Güne, Wolff, Müller, Vogelsang, Kullessa, Anacker, Raber, Urban; **Trainer:** Knaust.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Uhlig (Neukieritzsch), Meyer, Proppok; **Zuschauer:** 1500; **Torschütze:** 0 : 1 Zuber (45.).

**Stahl Riesa-Motor WAMA Görlich 3 : 2 ( 1 : 1 )**  
**Stahl** (weiß-rot): Rammler, Lehmann, Basan, Frohl, Kaube, Ehl,

Schröder, Prell, Schmidt, Guttmann, Schäfer; **Trainer:** Fritsch.  
**Motor** (rot-weiß): Dörner, Scheffert, Lehmann, Löwe, Weißber, Pöschel, Jerka, Pawlow, Kraiczky, Zühler, Schlegel, Nowak (90. Feldverweis); **Trainer:** Lichte.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Busch (Dobeln), Hüber, Diering; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Wiedemann (22.), 1 : 1, 2 : 1 Schmidt (65., 54.), 2 : 2 Schlegel (74.), 3 : 2 Guttmann (88.).

**Vorwärts Leipzig-Motor Steinach 2 : 5 ( 1 : 1 )**  
**Vorwärts** (rot-gelb): Heine, Fraundorf, Roßteuher, Wehrmann, Schöler, Pera, Pawlow, Kraiczky, Hartmann, Gentsch, Fries; **Trainer:** Ellitz.  
**Motor** (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Schellmann, Schuber, Kühn, Biz, Neubeck, Fölsche, Queck, Linß, Luthardt; **Trainer:** Leib.

**Schiedsrichterkollektiv:** Anton (Forst), Fleischer, Hildebrandt; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Pera (21.), 1 : 1 Bätz (22.), 1 : 2 Neubeck (46.), 1 : 1 Quack (57.), 1 : 2 Bätz (61.), 2 : 4 Fries (84.), 2 : 5 Queck (86.).

Heimspiele				Auswärtsspiele							
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	1.	Wismut Gera	19	16	7	6	49:23	39:19			
2.	1.	Motor Steinach (A)	19	12	9	8	53:30	33:25			
3.	1.	Motor Wema Plauen	19	13	7	9	54:38	33:25			
4.	1.	Akt. K. M. Zwickau	19	14	10	40:35	32:25				
5.	1.	Dyn. M.-K. Eisleben	19	14	11	4	54:46	32:26			
6.	1.	Motor Weimar	19	12	8	9	45:38	32:26			
7.	1.	Motor Riesa	19	12	10	50	35:35	31:27			
8.	1.	Chemie Zeitz	19	12	6	11	51:46	30:28			
9.	1.	Motor Weimar	19	10	8	11	40:45	28:30			
10.	1.	Vorw. Meiningen (N)	19	11	6	12	48:54	26:30			
11.	1.	Motor Eisenach	19	9	11	8	43:39	32:25			
12.	1.	Lok Dresden	19	8	12	8	35:35	26:30			
13.	1.	Motor Bautzen	19	11	4	13	39:59	26:30			
14.	1.	Chem. B. Schkopau (N)	19	7	13	14	34:56	23:35			
15.	1.	Motor WAMA Görlich (N)	19	7	8	14	35:46	22:36			
16.	1.	Fortschritt Weißenfels	19	7	15	35:53	21:37				

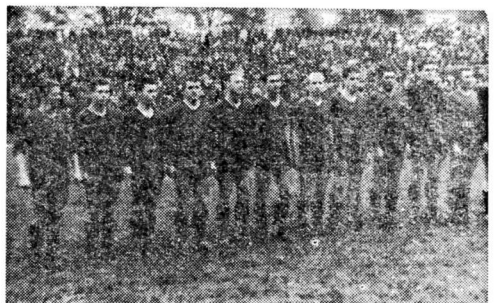




# Glückwunsch den beiden Oberliga-Aufsteigern!



**1. FC Union Berlin** — von links nach rechts: stehend: Prüfke, Ernst, Helner, Quest, Trainer Schwesefier, Kautmann, Hoge, Stoppoch; vordere Reihe: Korn, Uentz, Blüher, Wruok, Befke.  
Foto: Kilian



**Wismut Gera** — von links nach rechts: Schattauer, Krause, Loyer, Feitz, Kosmanek, Skrowny, Richter, Stempel, Miha-lovics, Kühne, Fischer. Die Aufnahme wurde vor dem Spiel gegen Motor Weimar am 8. Mai gemacht.  
Foto: Kienel

## Echte Chance zur Bewährung

**B-Auswahl trifft am Sonntag auf Niederösterreich • Rostock sieht diesen reizvollen internationalen Vergleich vor der Ankunft der Friedensfahrer**

Zum Ausklang der Saison erblickt das Rostocker Ostsee-Stadion am kommenden Sonnabend noch einen reizvollen internationalen Vergleich. Vor der Ankunft der Friedensfahrer trifft die B-Auswahl

unsere Republik auf eine Auswahl Niederösterreichs (Beginn: 14 Uhr). Innerhalb eines Jahres ist das bereits das dritte Aufeinandertreffen mit der vom österreichischen Alt-internationalen Hanreiter trainierten niederösterreichischen Elf, aus Spielern des SC Schwachat, Wiener Neustadt, Kremser SC und des FC Tuirn resultiert. Im April 1965 be-ehielt die deutsche Nachwuchsauswahl in Wiener Neustadt durch drei Treffer von Backhaus mit 3 : 2 die Oberhand, im Oktober vergan-genen Jahres triumphierte die zu diesem Zeitpunkt noch von Hans Staudener betreute Nachwuchsauswahl in Zwickau klar mit 4 : 0. In die Trefferausbeute teilten sich auch Kleininger (2), Irmscher und Stein.

Für die kommende Begegnung in Rostock hat Verbandstrainer Har-rald Seger diesmal einen Spieler-kreis nominiert, der mehr den

Charakter einer B-Elf hat. Aus den sechzehn eingeladenen Spielern läßt sich zweifellos eine schlag-kraftige Mannschaft formieren, wo-bei vor allem Aktive berücksichtigt wurden, die in den letzten Meister-schaftsspielen durch ausgezeichnete Leistungen die Aufmerksamkeit

der Verbandstrainer auf sich lenk-ten. Nachstehende Formation, ohne den Überlegungen Harald Segers vorgreifen zu wollen, sollte durch-aus die Gewähr für eine interna-tionalen Ansprüche genügende Partee geben, wobei wir im 4-2-4 nominierten:

Bräunlich (BFG Dynamo)			
Urbanczyk (HFC Chemie)	Rook (FC CZ Jena)	Carow (BFG Dynamo)	Nathow (Lok Stendal)
	Strohmeier (Lok Stendal)	Wolff (BFG Dynamo)	
Nachtigall (FC Vorw. Berlin)	Karow (Lok Stendal)	Begerad (FC Vorw. Berlin)	Gumz (Dyn. Dresden)

Ferner stehen für das Tor noch der hochtalentierteste Croy (Motor Zwickau) und für den Angriff Schuster (FC Karl-Marx-Stadt) sowie Scheitler (Vorwärts Rostock) zur Verfügung.  
G. S.

## Ergebnisse aus den Bezirken

### Frankfurt

Nachholspiele: Lok Eberswalde gegen Chemie Fürstenwalde 1 : 2, Aufbau Schwedt—Lok Frankfurt 1 : 1.

<b>Motor Eberswalde</b>	59:25	37:11
<b>TSG Fürstenwalde</b>	54:19	34:14
<b>Dynamo Frankfurt</b>	55:31	34:14
<b>Vorwärts Storkow</b>	63:40	30:18
<b>Aufbau Schwedt</b>	34:31	26:32
<b>Stahl Eisenhüttenst.</b>	46:30	25:23
<b>Dyn. Eisenhüttenstadt</b>	42:47	21:27
<b>Chemie Fürstenwalde</b>	41:37	21:27
<b>Lok Frankfurt</b>	36:43	20:28
<b>Einheit Strausberg</b>	42:67	19:29
<b>TSG Herzfelde</b>	35:61	17:31
<b>Lok Eberswalde</b>	42:64	13:35
<b>Stahl Finow</b>	30:64	13:35

### Rostock

<b>Motor Stralsund</b>	80:21	50:10
<b>Mot. Warnow-Rostock</b>	68:27	43:17
<b>Motor Wolgast</b>	39:20	43:17
<b>TSG Wismar II</b>	56:34	37:21
<b>Einheit Grevesmühlen</b>	45:39	35:25
<b>FC Hansa II</b>	54:33	32:24
<b>Rostock II</b>	36:53	29:29
<b>Motor Rostock</b>	44:42	29:31
<b>Lok Greifswald</b>	42:47	28:32
<b>Aufbau Ribnitz</b>	43:70	24:36
<b>Empor Sabnitz</b>	61:54	27:31
<b>Lok Bergen</b>	43:70	24:36
<b>Trakt. Dorf Mecklenbg.</b>	36:62	20:38
<b>Einheit Bad Döberan</b>	30:77	12:44
<b>Einheit Binz</b>	29:68	12:48
<b>Einheit Rostock</b>		

### Berlin

Einheit Weißensee—ASG Vorw. Berlin 1 : 0, Lichtenberg 47 gegen 1. FC Union Berlin II 0 : 0, GSG Kopenick—BSG Luftfahrt 1 : 3, Berliner VB—Chemie Schmöckwitz 2:1, SG Adlershof—Einheit Pankow 3:0, Dyn. Adlershof—Turbine Bewag 1 : 2, Rotation Berlin—Fortuna Biesdorf 0 : 0, SG Friedrichshagen gegen Dyn. Hohenschönhausen II 6 : 0.

<b>1. FC Union Berlin II</b>	66:26	47:13
<b>Lichtenberg 47</b>	93:36	45:15
<b>SG Adlershof</b>	54:43	36:24
<b>Chemie Schmöckwitz</b>	47:33	33:27
<b>SG Friedrichshagen</b>	60:32	33:27
<b>ASG Vorwärts Berlin</b>	43:41	33:27
<b>Dynamo Adlershof</b>	54:44	32:28
<b>Dyn. Hohenschönh.</b>	41:45	30:30
<b>Fortuna Biesdorf</b>	46:46	29:31
<b>BSG Luftfahrt</b>	46:57	28:32
<b>Einheit Pankow</b>	45:65	28:32
<b>Einheit Weißensee</b>	41:48	26:34
<b>Rotation Berlin</b>	31:53	23:38
<b>Turbine Bewag</b>	42:49	21:39
<b>Berliner VB</b>	32:52	20:40
<b>GSG Kopenick</b>	40:56	17:43

### Schwerin

<b>CM Veritas Wittenberge</b>	75:24	41:11
<b>Vorw. Perleberg</b>	91:33	36:16
<b>Einheit Güstrow</b>	55:31	35:17
<b>Motor Schwerin</b>	56:29	32:20
<b>Lok Wittenberge</b>	49:37	30:22
<b>Traktor Lenzen</b>	36:53	26:22
<b>Vorw. Schwerin</b>	56:48	23:27

### Leipzig

<b>Einheit Dömitz</b>	47:57	23:27
<b>Lok Parfchim</b>	43:49	23:29
<b>Forstsch. Neust.-Glewe</b>	44:53	23:29
<b>Dynamo Schwerin II</b>	66:94	22:30
<b>Traktor Carlow</b>	45:79	18:34
<b>Aufbau Boizenburg</b>	47:83	17:35
<b>TSG Gadebusch</b>	28:85	7:45

### Suhl

Motor Mitte Suhl—Kali/Werra 0 : 1. Damit ist Kali/Werra Bezirksamteister.

### Leipzig

<b>Stahl Brandis—Motor Altenburg</b>	4	1	Mot. Schkeuditz—Akt Zschau	97:22	41:19	
<b>1 : 2, Akt. Wintersdorf—Lok Ost</b>	1 : 0	Akt. Espenrain—Lok Delitzsch	3 : 1	Mot. Grimma—Akt Zwenkau	42:34	33:25
<b>3 : 0, Rotation 1950—Akt. Böhlen</b>	1 : 2	Stahl Lippendorf	47:58	33:27	39:32	32:28
<b>Chemie Eilenburg 2 2.</b>	Forstschrift Hartha	gegen Empor Wurzen 3 : 1.				
<b>Aktivist Böhlen</b>	63:24	45:15				
<b>Lok Ost</b>	97:22	41:19				
<b>Motor Schkeuditz</b>	52:27	38:22				
<b>Empor Wurzen</b>	49:32	36:24				
<b>Stahl Lippendorf</b>	42:34	33:25				
<b>Aktivist Wintersdorf</b>	47:58	33:27				
<b>Aktivist Zwenkau</b>	39:32	32:28				
<b>Motor Grimma</b>	48:42	32:28				
<b>Chemie Eilenburg</b>	43:38	30:30				
<b>Stahl Brandis</b>	41:45	29:31				
<b>Rotation 1950</b>	37:35	25:32				
<b>Aktivist Zschau</b>	38:53	26:34				
<b>Motor Altenburg</b>	33:56	24:36				
<b>Aktivist Espenrain</b>	47:62	23:37				
<b>Forstschrift Hartha</b>	22:59	15:45				
<b>Lok Delitzsch</b>	27:56	13:47				

● Die bekannte schwedische Zeitung „Idrottsbladet“ verurteilte in einem Artikel in der vergangenen Woche die Schikanen der NATO-Länder gegen die Sportler der DDR. Sie schrieb u.a.: „Die ost-deutschen Ringer, Radfahrer und Fußballer haben wir als muster-gültig faire und gute Sportler kennengelernt, was erst wieder mit dem schönen Länderspiel in Leip-zig und noch mehr mit dem Mate® Norrköping—Lokomotive Leipzig am Mittwochabend demonstriert wurde.“ Weiter heißt es in diesem Zusammenhang, die internationalen Verbände sollten den Start von DDR-Sportlern bei internationalen Veranstaltungen endgültig klären.

**BSG Chemie Nünchritz**  
1. Kreisl., Kr. Riesa, s u c h t für 1. Pfingstfeiertag 1966 noch ein Spielschlusse für erste und Reservemannschaft nach auswärts oder Heimspiele gegen Rückspielverpflichtungen.  
Angebote erbeten an:  
**BSG Chemie Nünchritz**,  
Sektion Fußball,  
8401 Nünchritz, Meißner Str. 59

**Schwerhörige!** Transistor-Hörhilfen.  
Hörschleifen, Hörrohre, Ohrrentillen ab 16.—MDN auf Wunsch z. Probe.  
Reparaturen aller Systeme. **R o c h - b a u s e n**, 9367 Waldkirchen/Erzg.



# fuwo zoahlspiegel



## SOWJETUNION

2. Mal: Kairat Alma-Ata gegen Pachtakor Taschkent 1:0, Torpedo Kutaisi-Schachtar Donezk 3:1, ASK Odessa-Dynamo Tbilissi 0:0, ASK Rostow-Dynamo Kiew 1:0, Spartak Moskau-Dynamo Moskau 1:0, Zenit Leningrad-Ararat Jerewan 1:0, Dynamo Minsk-Tschernomorez Odessa 1:1, Flügler Kaulyschew-Torpedo Moskau 1:1, 3. Mal: Neftjanki Baku 1:1, 1. Mal: Torpedo Moskau-Schachtakor 1:2, 2. Mal: Ararat-Tbilissi 1:0, Torpedo Kutaisi-Kairat 2:0, ASK Odessa-Neftjanki 1:1, ASK Rostow-Torpedo Moskau 1:1, ASK Rostow-Dynamo Moskau 0:2, Dynamo Minsk-Dynamo Kiew 0:4, Flügler-Pachtakor 1:2, 9. Mal: Spartak Moskau-Lok Moskau 4:1, 10. Mal: Neftjanki-ASK Rostow 1:1, Ararat-Kutaisi 1:0, Kiew gegen Torpedo Moskau 2:0, Schachtakor-Tschernomorez 1:1, ZSKA-Zenit 2:1, Dynamo Minsk gegen Lok 2:1, Flügler-ASK Rostow 1:1, Ufa-Lok Moskau gegen Pachtakor Taschkent 1:1, 5. Mal: Spartak Moskau-Kairat Alma-Ata 2:0, Dynamo Kiew 7 2:11 1:31, Spartak Moskau (P) 7 12:2 1:33, Ararat Jerewan (N) 7 9:3 10:4, Neftjanki Baku 7 9:3 10:4, Pachtakor Taschkent 7 6:4 9:5, Torpedo Moskau (M) 7 11:8 8:0, ASK Rostow 7 8:10 7:5, Dynamo Moskau 7 6:5 7:7, Dynamo Tbilissi 6 6:4 6:8, ASK Rostow 6 5:6 6:8, Torpedo Kutaisi 6 5:8 6:8, Kairat Alma-Ata (N) 6 5:8 6:8, Schachtakor Donezk 7 5:11 5:9, Dynamo Minsk 7 5:10 5:9, Zenit Leningrad 7 4:0 5:9, Tschernom. Odessa 6 4:8 4:8, ASK Odessa 6 4:8 3:9, Flügler Kaulyschew 6 3:10 3:9, Lok Moskau 6 3:12 0:12

## BULGARIEN

Mittwoch: Lok Sofia - Spartak Sofia 0:1, Spartak Warna Botew

Plowdiw 1:1, Slawia Sofia-Lewski Sofia 1:0, Spartak Ploew-Dunaw Russe 2:0, Tscherno More-Berose Slawa Zagora 1:0, Spartak Ploew gegen Botew Burgas 0:0, Marek Stanke Dimitrow - Lok Plowdiw 2:1.

Sonntag: Slawia Sofia - ZSKA Rostow 2:0, Lok Plowdiw gegen Tscherno More 2:0, Spartak Sofia-Spartak Ploew 2:2, Lewski Sofia-Lok Sofia 3:0, Berose Slawa Zagora-Spartak Warna 2:1, Botew Burgas-Botew Wratza 2:1, Dunaw Russe - Marek Stanke Dimitrow 1:0, Botew Plowdiw - Spartak Plowdiw 4:1.

Lewski Sofia (M) 36 52:27 37:15  
Slawia Sofia 36 35:21 35:17  
ZSKA R. Fahne (P) 25 42:24 33:17  
Spartak Sofia 25 38:24 32:18  
Berose Slawa Zagora 26 36:36 27:25  
Dunaw Russe 26 36:32 27:23  
Lok Sofia 26 39:26 36:26  
Lok Plowdiw 26 38:57 33:37  
Tscherno M. Warna 26 36:29 24:28  
Botew Burgas (N) 26 30:10 24:28  
Spartak Ploew 26 32:21 23:30  
Botew Wratza 24 25:32 21:27  
Botew Plowdiw 26 32:35 21:31  
Spartak Plowdiw 26 29:43 22:30  
Spartak Ploewen 26 28:23 18:23  
Spartak Warna (N) 26 35:40 18:24

## ITALIEN

Inter Mailand-Lazio Rom 4:1, AC Bologna-Juventus Turin 0:0, US Foggia-Atalanta Bergamo 2:0, Lanerossi Vicenza-AC Neapel 1:0, Fiorentina Florenz-Spal Ferrara 1:2, FC Varese-AC Brescia 2:0, AC Catania 0:2 (abgebrochen in der 64. Minute).  
Donnerstag: Inter erneuert Meister.  
Inter Mailand (M) 33 69:25 50:16  
AC Bologna 33 59:34 46:20  
FC Neapel 33 41:56 43:23  
Juventus Turin (P) 32 42:22 40:26  
AC Florenz, Florenz 33 42:23 39:27  
Lanerossi Vicenza 33 41:23 38:28  
AC Mailand 33 37:32 36:30

AS Rom 32 25:31 32:32  
AC Brescia (N) 33 41:42 31:23  
Lazio Rom 33 31:39 30:36  
US Foggia 33 25:24 29:27  
Spal Ferrara (N) 33 37:42 37:21  
US Cagliari 32 33:36 28:36  
AC Turin 32 39:34 28:26  
Atalanta Bergamo 33 24:37 28:38  
Sampdoria Genua 33 26:48 26:40  
AC Catania 33 23:50 22:44  
FC Varese 33 23:59 16:50

## SCHOTTLAND

Letztes Spiel: Celtic Glasgow gegen Motherwell 1:0, Danii Celtic Meister.

Abschlußtabelle  
Celtic Glasgow 24 106:30 57:11  
Glasgow Rangers 24 91:29 53:15  
FC Kilmarnock 24 73:46 45:23  
Dunfermline 24 94:55 44:24  
Dundee United 24 78:51 43:23  
Hibernian Edinb. 24 81:55 38:39  
Hearts of Midloth. 24 56:48 28:30  
St. Mirren 24 64:4 36:32  
FC Dundee 24 61:61 34:23  
Falkirk 24 48:72 31:24  
Clyde Glasgow 24 62:64 30:38  
Partick Thistle 24 58:64 30:38  
Motherwell 24 52:69 28:40  
St. Johnstone 24 58:81 26:42  
Stirling Albion (N) 24 40:68 26:42  
St. Mirren 24 44:82 26:42  
Greenock Morton 24 42:84 21:41  
Hamilton Acad. (N) 24 27:17 8:67

## NORWEGEN

Frigg-Odd 1:0, Fredrikstad gegen Liseby 1:1, Hodd-Skeid 2:3, Sarpsborg-Lyn 1:3, Valerengen gegen Frigg 2:3.  
Frigg Oslo 5 3:0 6:0  
Skeid Oslo 3 6:4 5:1  
Lyn Oslo 3 6:4 4:2  
Fredrikstad 3 4:2 3:3  
Liseby 3 6:5 3:13  
Hodd 3 5:5 3:3  
Steinkjer 2 2:5 2:2  
Sarpsborg 2 2:4 2:4  
Odd Oslo 2 0:2 0:4  
Valerengen 3 2:9 0:6

## SCHWEDEN

Elfsborg 3 6:1 6:0  
Norrköping 3 3:2 5:1  
Malmö FF 3 3:4 4:2  
Djurgården 3 3:3 3:3  
Hälsingborg 3 3:6 3:3  
Gävle 3 3:6 3:3  
IFK Göteborg 3 3:4 3:4  
BK Härad 3 3:8 2:4  
Göteborg 3 3:8 2:6  
Cerebro 3 3:8 0:6  
Degerfors 3 0:4 0:6

## LUXEMBURG

Abschlußtabelle  
Aris Bonnevoie 22 68:25 35:9  
Union Luxembourg 22 58:33 28:16  
US Dülénelen 22 58:39 28:16  
US Hünelingen 22 38:35 25:19  
Jeunesse Esch 22 40:36 22:21  
Avenir Beggen (N) 22 43:56 22:22  
Spora Luxembourg 22 38:35 20:24  
Stade Dülénelen 22 34:39 19:25  
CS Petingen (N) 22 32:49 19:25  
Jeunesse Wasserbill. 22 36:46 18:26  
Red Boys Differding. 22 38:41 17:27  
Alliance Dülénelen 22 32:65 19:34

WESTBERLIN: SC Tegel-Hertha BSC 3:4, Victoria 89-VfB Hermsdorf 3:0, T. Borussia gegen Spandauer SV 6:1, BFC Dynamo gegen Wacker 04 3:1, SC Gatow gegen 1. FC Neukölln 1:3, Reimicker Sportplatz-BSV 92 1:3, BFC Südring-Lichterfelde SU 0:0.

Hertha BSC 29 128:24 56:2  
Tennis Borussia 29 107:42 41:14  
Spandauer SV 28 76:48 40:16  
Hertha Zehlendorf 28 73:60 37:30  
Wacker 01 29 71:49 34:24  
SC Staaken 28 50:43 32:21  
1. FC Neukölln 28 45:53 31:21  
BFC Südring 29 48:53 26:32  
BSV 92 28 48:54 25:31  
Reimicker-Füchse 29 47:57 24:23  
FC Eintracht 29 45:53 23:35  
Lichter-Weiß 90 29 33:73 23:35  
VfB Hermsdorf 28 35:58 22:24  
FC Eintracht 28 35:58 23:28  
SC Gatow 29 33:60 19:19  
Victoria 89 29 32:87 10:18

# Ergebnisse

- Das Präsidium der Föderation Fußball der UdSSR bestätigte folgende Spieler (40 Kandidaten), die der FIFA bis zum 23. März 1986 gemeldet werden müssen: W. Bantikow, A. Kawasaschwilli, W. Maslatschenko, L. Jasinch, W. Andrejak, W. Antschikin, G. Aronow, V. Getmanow, W. Danilow, A. Kornejow, L. Ostrowski, W. Ponomarew, W. Rosochin, Ch. Usarew, Ch. Chibrikowa, G. Zolowobrow, M. Schesternjow, W. Schustikow, A. Biba, W. Brednow, W. Woronin, M. Maslow, L. Sabot, G. Chusainow, G. Chusainow, A. Banischewski, W. Iwanow, B. Kisaikow, O. Kopajew, W. Matlajew, G. Markow, M. Mes'chi, S. Motrowel, W. Michailow, N. Osjanin, W. Parkujan, W. Ponedjelnik, A. Serebjannikow, W. Chimel'ki, L. Pechistenko.
- Nuninga (15) und van der Kuilen (32) sind die beiden die Treffer beim überraschenden 3:0 (1:0-)Sieg Hollands im Länderspiel gegen Schottland am Mittwoch vor nur 16.000 Zuschauern im Hampden-Park in Glasgow.
- In einem weiteren Unbesiegt auf die WM-Endrunde schlug Mexiko die Nationalität Chile in Mexiko-Stadt mit 1:0 (1:0).
- Ohne voll zu überzeugen gewann Ungarn ein Übungsspiel in Strasbourg am Donnerstag. Am Samstagabend gegen Racing Strasbourg mit 6:2 (4:1). Die Treffer der Ungarn erzielten Parkas (4), Nagy und Bene.
- Die B-Auswahl der CSSR schlug am Dienstag vor der Ankunft der

- Friedensfahrer in Liberec den letzten österreichischen Meister Linzer ASK mit 2:1 (2:0).
- Das Entscheidungsspiel im Halbfinale des Messepokals zwischen dem CF Barcelona und Chelsea London findet nach Losentscheid am 25. Mai in Barcelona statt. Beide Mannschaften hatten ihr Heimspiel jeweils mit 2:0 gewonnen.
- Der Wiener SK kam im Mittropacup durch einen 3:1-Sieg gegen Slavia Prag (Hinspiel 4:1 für Slavia) in das Halbfinale des Wettbewerbs.
- Vasco da Gama Rio de Janeiro, das sich im Rennen der Freundschaftsspiele in der CSSR anführer, die Friedensfahrer bereits von Dukla Prag (2:2) und von der Westdeutschen gegen eine Kombination Meidericher SV Hammorn 07 zu einem 3:2 (2:2) -Erfolge. Verlierer hatte Vojvodina Novi Sad beim 1:0 FC Nürnberg mit 0:1 verloren.
- Jugoslawiens Nationaltrainer Milutin Sokić (Partizan Belgrad) spielt in der kommenden Saison beim VfR Wuppertal in der Bundesliga-vertreter 1. FC Köln.
- In den USA soll voraussichtlich im Herbst 1967 die erste Saison einer Profiligen starten. Mannschaften aus elf amerikanischen Städten sollen die ersten Heimspiele abgeben haben. Zu den Initiatoren der Profiligen gehört auch William W. Wirtz, der amerikanische internationale Fußballliga, die alljährlich das traditionelle New Yorker Turnier ausrichtet.
- Der schottische Pokalsieger Glasgow Rangers besiegte am vergangenen Montagabend in Ilford

- loben eine südjüdische Auswahl mit 5:2 (2:0).
- Der Hamburger SV schlug am letzten Dienstag in Stockholm den schwedischen Zweitligisten Stockspö County mit 3:1 (1:0).
- Skularer, seit Jahren das Sorgenkind des jugoslawischen Fußballs, wurde in der vergangenen Woche um Tagen Hart und einer ungewöhnlichen Geduldstrafe verurteilt. Der Grund: Skularer hatte die Verkehrsvorschriften übertreten und sich zudem in unkontrollierten Äußerungen ergangen. Offenbar lernt er's nicht mehr!
- Brasilien führte in der Vorwoche vor 180.000 Zuschauern im Maracana drei Trainingsspiele durch. Über jeweils 45 Minuten kamen aus dem skulptigen WM-Kader drei Mannschaften gegen Rio Grande do Sul und gegen Atlético Mineiros zu zwei 2:0 und 3:0-Siegen sowie zu einem 0:0. Garrinha begeisterte im ersten Spiel, in dem Pele wegen einer Verletzung ausscheiden mußte, am stärksten.
- Weltmeister Brasilien gewann am Sonnabend vor 65.000 Zuschauern in Rio de Janeiro ein Länderspiel gegen Wales mit 3:1 (2:1). Silva (2.), Servilio (2.) und Garrinha führten die ohne zu seinen lenden Brasilianer sowie Wya (43), für Wales erzielten die Treffer.
- Das erste Finalspiel um den südamerikanischen Pokal entschied am Sonnabend der Gastgeber Pnarol Montevideo mit 2:0 (0:0) gegen River Plate Buenos Aires zu seinem Gunsten. Die Treffer erzielten vor 60.000 Zuschauern Abadie und Wirtz. Das Rückspiel findet am Mittwoch in Buenos Aires statt.
- Für die beiden Länderspiele der sowjetischen Nationalmannschaft gegen die CSSR am 18. Mai in Prag und gegen Bulgarien am 22. Mai in Brüssel hat Cheftrainer Nikolai

- Morosow folgendes Aufgebot benannt: Jasinch, Kawasaschwilli, Banisikow, Ponomarew, Schesternjow, Danilow, Aronin, Getmanow, Sabo, Woronin, Chusainow, Metrowel, Pechistenko, Pechenboka, Serebjannikow, Malafajew, Ponedjelnik, Kopajew.
- Englands Nationalmannschaft kam am Freitag in London in einem Übungsspiel gegen eine Nachwuchsauswahl aus England 1:1 (1:1). Byrne (18) für die Nationalmannschaft und Chivers (44) erzielten die Treffer.
- Die Elf des FC Karl-Marx-Stadt tritt am 22. Mai eine Reise in die Sowjetunion an. Spiele sind in Leningrad, Moskau (12) und Kirovograd (31) vorgesehen.
- Dr. Foni, Trainer der Schweizer Nationalmannschaft, ist für das Endrundenturnier der WM in England bestrebt zu überzeugen: "Wir rechnen uns sogar Chancen aus, in Achtelfinale vorzustoßen, denn die Moral unser Spieler ist hervorragend, und zudem haben sie in der Rolle des Außenseiters nichts zu verlieren. Man muß nur abwarten und sich nach dem Verlauf der Meisterschaftssaison nicht etwa eine Müdigkeit bei ihnen einstellen, zumal von den einzelnen Mannschaften zu viele Pflichtrudenschaftsspiele ausgetragen werden. Ich bestrebe deshalb darauf, daß man auf die Nationalspieler Rücksicht nimmt und daß sie ihr Leben außerhalb der Fußballstadien kräftensparend und konditionsfördernd gestalten".
- Ein zweistündiger Farbfilm wird über die Weltmeisterschaft 1966 in England gedreht. Produzent des Streifens ist der in Paris lebende Chilone Octavio Senoret.





# Schrauben wir unsere Erwartungen nicht zu hoch

Die DDR-Junioren treffen beim UEFA-Turnier in Jugoslawien in der stärksten Vorrundengruppe auf Mannschaften, die alle Turniersieger werden können.

Es ist wieder soweit. Europas Fußballjugend trifft sich zu ihrem alljährlichen Fest, kommt bereits zum 19. Male zum UEFA-Turnier zusammen, das in diesem Jahr vom 21. bis 29. Mai in Jugoslawien stattfindet.

Nun schon zum neuntmal wird eine Mannschaft der DDR unter den Teilnehmern, die die Vertreter des Deutschen Fußballverbandes wird nach Jugoslawien als Freund zu Freunden fahren und in der großen Familie des europäischen Fußballnachwuchses die Farben der Deutschen Demokratischen Republik vertreten, wie schon bei vorausgehenden UEFA-Turnieren 1954 in Westdeutschland, 1956 in Ungarn, 1957 in Spanien, 1958 in Luxemburg, 1959 in Bulgarien, 1960 in Österreich, 1962 in Rumänien und 1965 in Westdeutschland.

Noch nie zuvor war die Aufgabe für die siebzehn- und achtzehnjährigen Jungen aus der DDR so schwer wie in diesem Jahr. Bisher waren sie in dem Teilnehmerfeld immer eine von vielen Mannschaften. Doch in Jugoslawien wird das ganz anders sein, dort werden sie den Pokal zu verteidigen haben, der im Vorjahr in Westdeutschland durch einen großartigen, wissenschaftlergestützten 3:2-Endspielerfolg über England errungen wurde.

Es wird sehr, sehr schwer werden. Die DDR wird nach dem Vorjahreserfolg von vornherein in eine Favoritenrolle gedrängt. Das ist eine

zusätzliche nervliche Belastung für unsere Jungen im Kapitän Jürgen Sparwasser. Hinzu kommt, daß jede Mannschaft gegen den Pokalverteidiger — das hat sich schon in den letzten Länderspielen gezeigt — besonders ehrgeizig ist, unter Garantie die Anstrengungen verdoppelt, um ehrenvoll zu bestehen. Das ist kein Geheimnis. Das ist das Schicksal eines Pokalverteidigers, auch in Jugoslawien ist das die DDR.

„Wir sind uns der Schwere der Aufgabe bewußt“, betonte Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig, Vizepräsident des DFV. „Wir haben in Jugoslawien nicht nur die schöne, gleichzeitig aber auch verpflichtende und schwere Aufgabe, den Vorjahreserfolg zu verteidigen, sondern müssen uns gleich in der siebzehnköpfigen Vorrundengruppe mit den gutklassigen Mannschaften Jugoslawiens, Bulgariens und Portugals auseinandersetzen, wobei sich die Gastgeber noch auf den Heimvorteil stützen können. Dennoch bin ich sicher, daß unser gesamtes Kollektiv sein ganzes Können und alle Kräfte aufbieten wird, um ehrenvoll zu bestehen.“

Die gleiche Zuversicht spricht aus den Worten von Mannschaftsleiter Horst-Joachim Böhmer, Vorsitzender des Bezirksfußballverbandes Leipzig. „Wir sind ein gutes Kollektiv, in dem jeder bestrebt ist, sein Bestes und Letztes zu geben. Dennoch machen wir uns nichts vor, denn wir wissen, was uns in Jugoslawien bevorsteht.“

Und das brachte schließlich auch Roland Noworyta auf dem III. Verbandstag in Berlin, auf dem die Mannschaft wenige Tage vor der Abreise offiziell verabschiedet worden ist, zum Ausdruck, als er im Namen des gesamten Kollektivs erklärte: „Wir werden alles versuchen, um unseren Verband würdig zu vertreten. Unser gesamtes Kollektiv ist sich darüber im klaren, daß wir nicht nur als Pokalverteidiger in einer sehr starken Vorrundengruppe alle Kräfte zum erfolgreichen Abschneiden aufbieten müssen, sondern daß wir auch in Jugoslawien das friedliche und sportbegeisterte sozialistische Deutschland, unsere Deutsche Demokratische Republik, würdig zu vertreten haben.“

Hüten wir uns also davor, unsere Erwartungen zu hoch zu schrauben. Wenngleich unsere Mannschaft sicherlich nicht schlechter ist als die vorjährige Vertretung zur Zeit



Dr. Gerhard Helbig

Mannschaftsleiter Herbert Kander

ihrer Abreise nach Westdeutschland, so ist die Situation diesmal weit anders. Und obendrein müssen die Schützlinge von Manfred Pfeifer und Manfred Fuchs bereits in der Vorrunde gegen solche starken Mannschaften wie Jugoslawien, Bulgarien und Portugal antreten, die alle schon einmal das UEFA-Turnier gewonnen haben. Hier ehrenvoll zu bestehen, das will schon etwas heißen. Wer sich in dieser Gruppe durchsetzt, der kann auch Turniersieger werden.

Die DDR-Jungen treffen zuerst auf die Bulgaren, denen sie im November vergangenen Jahres in Sofia mit 0:2 unterlagen. Beide Mannschaften bestreiten am 21. Mai im Belgradier Partizan-Stadion das Eröffnungsspiel des diesjährigen Turniers. Die zweite und wohl schwierigste Begegnungsprobe folgt dann am 23. Mai in Vrsac, wo unsere Jungen gegen Jugoslawien antreten, deren Junioren-Elf erst vor einigen Tagen die gewiß nicht schwachen Ungarn sensationell 1:0 mit 7:0 überlegen, das sagt wohl alles! Den Abschluß der Gruppenspiele bildet am 25. Mai in Kragujevac die Begegnung mit Portugal.

Trainer Manfred Pfeifer hatte Gelegenheit, die Bulgaren und Ju-

goslawen in ihren jeweiligen Länderspielen gegen Ungarn zu beobachten. Beide sind weit stärker als unsere vorjährigen Gegner in der Vorrunde. Insbesondere das Niveau der Jugoslawen liegt über dem der besten Mannschaften des Turniers in Westdeutschland. Solch eine starke jugoslawische Mannschaft, die ohnehin noch von ihrem eigenen Publikum erobert angetrieben werden wird, habe ich in den letzten Jahren noch nicht gesehen“, sagte er.

Das ist die Situation unmittelbar vor dem Beginn des XIX. UEFA-Turniers, bei dem der Leipziger Schiedsrichter Rudi Glöckner die Unparteilichkeit unserer Republik vertreten wird. Es wäre schon ein großer Erfolg, wenn sich unsere Jungen in den Gruppenspielen behaupten könnten, in denen sie bei der überaus starken Gruppensiebt aber auch ebensogut scheitern können. Hoffen und wünschen wir, daß sich unsere Vertretung im entscheidenden Moment erheblich steigern kann und ehrenvoll abschneidet beim neunzehnten Treffen der europäischen Fußballjugend. Wir und alle Fußballanhänger zwischen Ostseeküste und Thüringer Wald drücken euch die Daumen!

MANFRED BINKOWSKI

## Die vier Vorrundengruppen

### GRUPPE A

- Spanien
- Schottland
- Holland
- Westdeutschland

### GRUPPE B

- DDR
- Bulgarien
- Jugoslawien
- Portugal

### GRUPPE C

- Frankreich
- Italien
- England
- CSSR

### GRUPPE D

- Ungarn
- Schwiz
- Türkei
- USSR

## Sieben Gastgeber-Siege

### Die bisherigen Gewinner des UEFA-Turniers

1948 in England	England
1949 in Holland	Frankreich
1950 in Österreich	Österreich
1951 in Frankreich	Jugoslawien
1952 in Spanien	Spanien
1953 in Belgien	Ungarn
1954 in Westdeutschland	Spanien
1955 in Italien	Gruppensieger: Rumänien, Italien, Bulgarien, Ungarn, CSSR
1956 in Ungarn	Gruppensieger: Ungarn, Rumänien, Italien, CSSR
1957 in Spanien	Österreich
1958 in Belgien	Italien
1959 in Bulgarien	Bulgarien
1960 in Österreich	Ungarn
1961 in Portugal	Portugal
1962 in Rumänien	Rumänien
1963 in England	England
1964 in Holland	England
1965 in Westdeutschland	DDR

## Bei der Spartakiade wer gegen wen?

Die Gruppeneinteilung für die drei Fußballturniere

Etwas mehr als zwei Monate verbleiben nur noch bis zum Beginn des deutschen Kinder- und Jugendspartakiade vom 24. bis 31. Juli in Berlin. Breiten Raum wird dabei der Fußball einnehmen, der gleich dreimal in Formieren der Bezirksauswahlmannschaften für Schüler, Jugend und Junioren gespielt ist.

Das sind die jeweils vier Gruppen, in denen zunächst gespielt wird.

**Staffel 1:** Leipzig, Neubrandenburg, Suhl, Frankfurt (Oder)

**Staffel 2:** Magdeburg, Erfurt, Cottbus, Rostock

**Staffel 3:** Karl-Marx-Stadt, Schwerin, Halle, Potsdam

**Staffel 4:** Berlin, Gera, Dresden

### Jugend

**Staffel 1:** Erfurt, Berlin, Neubrandenburg, Potsdam

**Staffel 2:** Dresden, Rostock, Leipzig, Suhl

**Staffel 3:** Schwerin, Cottbus, Magdeburg

**Staffel 4:** Halle, Karl-Marx-Stadt, Frankfurt (Oder), Gera

### Junioren

**Staffel 1:** Dresden, Erfurt, Potsdam, Leipzig

**Staffel 2:** Karl-Marx-Stadt, Suhl, Cottbus, Neubrandenburg

**Staffel 3:** Halle, Berlin, Schwerin

**Staffel 4:** Magdeburg, Leipzig, Gera, Frankfurt (Oder)

## Magdeburger trumpfen auf

### Die erste Runde der deutschen Jugendmeisterschaft

Der Startschuß für die deutsche Jugendmeisterschaft 1966 ist gefallen. Am Sonntag trafen erstmals die Bezirksmeister in den Spielen der vier Gruppen aufeinander. In der Staffeln 1 und 2 trat 1. FC Magdeburg zum klaren Erfolg aller sieben Spiele der ersten Runde. Mit 3:0 behaupteten sich die Magdeburger bei Einheit Teterow ganz souverän. In der zweiten Begegnung dieser Gruppe gegen Einheit Teterow trafen die beiden aufeinander. 1. FC Magdeburg erlitt eine 1:1-Niederlage gegen Einheit Teterow. In der dritten Begegnung dieser Gruppe gegen Einheit Teterow trafen die beiden aufeinander. 1. FC Magdeburg erlitt eine 1:1-Niederlage gegen Einheit Teterow.

Äußerst schwer tauchten sich in der Staffel 2 die beiden aussichtsreichen Bewerber BFC Dynamo und 1. FC Lok Leipzig. Während die Magdeburger bei Berlin ein auswärts antraten und sich bei Dynamo Frankfurt mit 3:2 durchsetzten, kam die Einheit Teterow eigenem Publikum nur zu einem knappen 1:0 über Empor Neuprinz.

In der Staffel 3 unterlag Lok Dresden zu Hause der Motor-Elf aus Zweick mit 1:2. Aktivist Laubach erlitt bei Einheit Teterow ein 1:1.

Und schließlich in der vierten und letzten Staffel gab es zwei klare Erfolge der Gastgeber. Der FDGB-Pokalsieger FC Chemie bezwang Wisla Gera 2:0, und Motor Rudolfs bei unterstreich mit einem 3:0 gegen Motor Sonnenberg, daß die Erringung des Meistertitels im Bezirk Erfurt kein Zufall war.



# Das :1 entmutigt FC Norrköping

In Norrköping taktisch klug das Tempo gedrosselt / Dröbber überragend / Die Entscheidung fällt im Rückspiel am 30. Mai

**1. Intercup-Finalspiel IFK Norrköping - 1. FC Lok Leipzig 1:0 (0:0)**  
**IFK Norrköping** (weiß-blau): Lindström, P. Jansson, Pressfeldt, Björklund, Nordqvist, La Fleur, U. Jansson, Ch. Hull, Kindvall, Martinsson, Berglund; **Trainer:** Nordlund.  
**1. FC Lok Leipzig** (gelb-blau): Weigang, Faber, Gießner, Geisler, Dröbber, V. Franke, Engelhardt, Tröltzsch, Frenzel, Löwe, Zerbe; **Trainer:** Konczak.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Vales, Obtulovic, Hartmann (alle CSSR); **Zuschauer:** 10 012 im Drottningpark.  
**Norrköping:** Torschütze 1:0 Martinsson (62.).  
 Die Norrköpinger werden mit ihrer Macht gegen uns anstürmen. Darauf müssen wir uns einstellen. Das waren die Sätze, mit denen Hans Studener, nach dem Ende dieses Meisterschaftsjahres verantwortlicher Trainer des 1. FC Lok, die Erläuterung der taktischen Haltung seiner Leipziger Elf für das erste Intercup-Finalspiel be-

gann. Drei Sturmspitzen blieben: Engelhardt, Frenzel, Löwe. Die anderen sollten Tröltzsch und Volker Franke die „Ruhe“ im Spiel garantieren, das heißt, den erwarteten Ansturm der Gastgeber nicht in ein alles versingendes Furioso ausarten zu lassen.  
 Diese Absicht gelang schon in den ersten 45 Minuten. IFK, gehemmt durch eigene Nervosität, die sich zum Beispiel in einigen direkt über den Freistoß-Querschlägen äußerte, ließ sich erstaunlicherweise das Tempo des Spieles von den Gästen diktieren. Die fallen Gastgeber fanden nämlich selbst nach Leipziger Gegenstößen, die sich nach den ersten zweiganz Minuten häuften, in der zentralen Hälfte immer eine verstärkte (Zerbe) und geschlossene Abwehr vor. Dort war Kapitän Dröbber der Turm in der Schlacht. Bei jeder, daß er dem antrittsschnellen, technisch starken Kindvall ein hartnäckiger Gegenspieler gegenüber war und gegen den jungen schwedischen Stürmerstar etwa dieselbe

Rolle spielte wie anderswärts Nordqvist gegen Frenzel. Dröbber tauchte überall dort auf, wo Löcher zu stopfen waren. Denn die gab es, die Nervositätsfehler waren auch auf der Leipziger Seite nicht gering.  
 Erhebliche Leistungssteigerungen einzelner Spieler ließen die Lok-Elf in der zweiten Hälfte auch die gewünschte Angriffswirkung erzielen. Faber erhielt mehrmals Ball, der objektiven Zuschauer für erfolgreiche Zweikämpfe mit Berglund oder artistische Kopballaktionen, Geisler wurde zusehends sicherer und tauchte oft in der Norrköpinger Hälfte auf.  
 Die drei vorren konnten nun endgültig aus der Stör-Rolle heraus-treten. In der 49. Minute erlebten die Norrköpinger die Angstskunden die wir in der siebenten Halbzeit kannten. Einen weiten Abschlag von Weigang hatte Engelhardt aufgenommen, kämpfte sich gegen Nordqvist und schoß von halblinks auf die lange Ecke. Posten, Frenzel war zur

Stelle, aber gedankenschnell hatte er sich gegen die Verteidiger die Ecke gedeckt. Von ihm prägte der Ball zurück.  
 In dieser Zeit wachsender Stärke des Leipziger Spiels war die Bilanz, mit der Kindvall-Martinsson das Tor des Tages erzielten, für die Norrköpinger von doppeltem, ja dreifachem Wert. Meisterhaft manövrierten die beiden mit schnellem Antritt, der eine den Ball nach einem mißglückten Kopstoß von Tröltzsch führend, der andere sofort in den freien Raum startend, die Leipziger Abwehr aus. Der 19. Kindvalls kam zentimetergenau.  
 Lok hatte in der Folgezeit noch Chancen, das erhoffte Unentschieden herzustellen. Daß sich die als labil bekannte Mannschaft durch das Tor nicht entmutigen ließ (diese Bytomer Erinnerungen), war als Plus zu werten und schwebe ihr eine reelle Rückspielchance.  
**OTTO POHLMANN**

## Amthliches des DFV

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 22. Mai 1966, 10 Uhr**

**Liga**  
**Staffel Nord**

- Spiel 233 **Vorw. Cottbus - Vorw. Neubrandenb.**  
 Schr.: Puchs, Frankfurt  
 LR: BFA Frankfurt
- Spiel 234 **Stahl Eisenhüttenstadt-TSG Wismar**  
 Schr.: Hübner, Babelsberg  
 LR: BFA Cottbus
- Spiel 235 **Motor Hennigsdorf - Motor Babelsberg**  
 Schr.: Schmidt, Schönebeck  
 LR: Niezurauski, Berlin; Günther, Großkayna
- Spiel 236 **Dyn. Schwerin - Dyn. Hohenschönhaus.**  
 Schr.: Hildebrandt, Wernigerode  
 LR: Mantin, Neubrandenburg; Schulz, Nauen
- Spiel 237 **Motor Dessau - Motor Köpenick**  
 Schr.: Köpcke, Wusterhausen  
 LR: Uhlig, Neukirchitzsch; Müller, Oschersleben
- Spiel 238 **1. FC Union Berlin - Einheit Greifswald**  
 Schr.: Prohl, Leipzig  
 LR: BFA Potsdam
- Spiel 239 **Post Neubrandenburg - Vorw. Rostock**  
 Schr.: Neumann, Forst  
 LR: BFA Potsdam
- Spiel 240 **Akt. Schwarze Pumpe - Energie Cottbus**  
 Schr.: Lorenz, Dresden  
 LR: BFA Dresden

**Staffel Süd**

- Spiel 235 **Wismut Gera - Fortschritt Weißenfels**  
 Schr.: Kuzle, Karl-Marx-Stadt  
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 234 **Mot. Eisenach - Aktivist K. M. Zwickau**  
 Schr.: Jencks, Zwickau  
 LR: Meißner, Marktlebeberg; Heinrich, Leipzig
- Spiel 235 **Motor WAMA Görzitz - Motor Weimar**  
 Schr.: Prohl, Leipzig  
 LR: BFA Cottbus
- Spiel 236 **Chemie Buna Schkopau - Stahl Riesa**  
 Schr.: Hildebrandt  
 LR: BFA Leipzig
- Spiel 237 **Motor Bautzen - Vorwärts Meiningen**  
 Schr.: Henschke, Forst  
 LR: Knauer, Erf; Gerisch, Aue

- Spiel 238 **Chemie Zeitz - Motor Wema Plauen**  
 Schr.: Prokopp, Mühlhausen  
 LR: BFA Leipzig
- Spiel 239 **Motor Steinach - Lok Dresden**  
 Schr.: Heilmann, Erfurt  
 LR: BFA Erfurt
- Spiel 240 **Dyn. Mansf.-Komb. Eisleb. - Vw. Leipzig**  
 Schr.: Penzel, Jöbnitz  
 LR: BFA Magdeburg  
**Deutscher Fußball-Verband - Spielausschuß**  
 Gromotka, Meckler, Vorsitzender, Schiedsrichteransetzer

### Achtung, Aufstiegspreise zur Liga!

Die Aufstiegspreise zur Liga kommen an folgenden Spieltagen zur Austragung:  
 28. Mai 1966 (Sonnabend)  
 4. Juni 1966 (Sonnabend)  
 12. Juni 1966 (Sonntag)  
 18. Juni 1966 (Sonnabend)  
 26. Juni 1966 (Sonntag).  
 Der Anstoß erfolgt zu allen Spielen um 16 Uhr.

### Ansetzungen zur Deutschen Jugendmeisterschaft 1965/66 - Vorrunde

- 4. Spieltag, 5. Juni 1966 - 15.00 Uhr
- Spiel 22: **Motor Schwerin - FC Hansa Rostock**
- Spiel 23: **1. FC Magdeburg - Einheit Teterow**
- Spiel 24: **Eintracht Chemnitz - BFC Dynamo**
- Spiel 25: **1. FC Lok Leipzig - Dynamo Frankfurt**
- Spiel 26: **Motor Zwickau - Lok Dresden**
- Spiel 27: **Wismut Gera - BFC Chemie**
- Spiel 28: **Motor Sonneberg - Motor Rudisleben**

### Änderung der Wettspiellordnung des DFV

1. Die Bestimmung des § 2, Ziffer 9 der WSO, betreffend den Gemeinschaftswertungen von Oberligenspielern, ist wie folgt zu ändern:  
 1.1: Bis zum 15. Mai des laufenden Spieljahres muss von Oberligenspielern, die einen Gemeinschaftswert vollziehen wollen, ein schriftlicher Antrag auf Freigabe bei ihren Fußballclubs bzw. -sektionen eingereicht werden.  
 1.2: Die Leitung des Fußballclubs bzw. der -sektion muss bis zum 31. Mai darüber entscheiden, ob Freigabe erteilt wird.

1.3: Im Fall der Erteilung der Freigabe wird Spielberechtigung nach Anmeldung bei einem anderen Fußballclub bzw. -sektion mit sofortiger Wirkung erteilt.

1.4: Bei Verweigerung der Freigabe sind die Unterlagen (Antrag des Spielers und Stellungnahme seines Clubs bzw. Sektion) bis zum 5. Juni des laufenden Jahres der Leistungssportkommission des DFV zu überreichen, die entscheidet, ob Spielberechtigung für einen neuen Fußballclub bzw. -sektion erteilt werden kann.

Werden die Unterlagen bis zum 5. Juni der Leistungssportkommission des DFV nicht eingereicht, ist eine nachträgliche Verweigerung der Freigabe nicht mehr möglich.

1.5: Auswahlspieler des DFV können nur mit Genehmigung der Leistungssportkommission bei einem anderen Fußballclub bzw. -sektion Spielberechtigung erhalten.

1.6: Bei Bestätigung der Freigabeverweigerung durch die Leistungssportkommission kann der wechselnde Spieler erst für den 1. Juli des nächsten Jahres Spielberechtigung für einen anderen Fußballclub bzw. -sektion erhalten.

2. Die Beschränkung des § 15, Ziffer 2 der Wettspiellordnung des DFV wird aufgehoben. Untere Mannschaften der Oberligasektionen können bis zur Liga aufsteigen.  
 3. Pokalspiele zwischen Mannschaften unterschiedlicher Spielklassen, die nach Verlängerung unentschieden enden, sind auf Geners Platz zu wiederholen. Endet auch das Wiederholungsspiel nach Verlängerung unentschieden, so scheidet die höherklassige Mannschaft aus dem Pokalwettbewerb aus.

Die Änderungen der Ziffer 1. treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Dabei gilt für das Spieljahr 1965/66 die Einschränkung, daß die Frist der Ziffer 1.1, am 25. Mai 1966, beginnt.

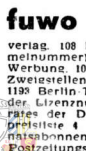
Die Ziffern 2 und 3. treten mit dem 1. August 1966, also am Beginn der kommenden Saison, in Kraft.  
**Berlin, den 13. Mai 1966**

**Deutscher Fußball-Verband**  
 Der Präsident  
 - R i e d e l -



- 1: Belgien-USSR
- 2: Österreich-Irland
- 3: DDR-Junioren - Bulgarien-Junioren
- 4: Dynamo M. K. Eisleben - Vorwärts Leipzig
- 5: Motor Eisenach - Aktivist K. M. Zwickau
- 6: Motor Bautzen - Vorwärts Meiningen
- 7: Motor WAMA Görzitz - Motor Weimar
- 8: Post Neubrandenburg - Vorwärts Rostock
- 9: Motor Hennigsdorf - Motor Babelsberg
- 10: Aktivist Schwarze Pumpe - Energie Cottbus
- 11: Stahl Eisenhüttenstadt - TSG Wismar
- 12: Motor Dessau - Motor Köpenick

- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1



**fuwo**  
 Chefredakteur: Klaus Schlegel; Redakteure: Günter Simon, Dieter Buchspej, Manfred Binkowski; Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband Redaktion und Verlag: Sporttemmer, Reichstraße 91/3, Anhalter-Anlage, DFW-AG Werbung, 102 Berlin Rosenthaler Straße 29/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweistellen in der DDR und Sportverlage Druck: (516) Druckerlei Tribüne, 1193 Berlin Treptow „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4 Erscheinungsweise: wöchentlich Einzelpreis 9,40 MDN Monatsabonnement: 1,70 MDN, Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. — Postzustellungsvertrieb.



**Übersicht**

# Titelkampf auch völlig offen

**Dortmund Niederlage durch Straßloß / München 1800 verpaßte große Chance / Schalke sicherte Klassenerhalt / Wenig Hoffnung für Neunkirchen**

Durch einen Straßloß in der Schlussminute zog der frischgebackene Europapokalsieger Borussia Dortmund an die Spitze der desliga-Spielzeit beim Vorjahresmeister Werder Bremen mit 0:1 die kürzieren. Am kommenden verpaßte aber München 1800 durch ein sensationelles 3:3 auf einem Platz gegen Borussia Mönchengladbach die große Chance, den Dortmunder Rivalen zu überflügeln. Mit Bayern München, der beim Meidertisch SV 1:1 spielte, bildete der dritte Titelwärtler am letzten Sonntag ohne Sieg. Somit ist die Frage nach dem neuen Meister ohne Wie zuvor. Am kommenden Sonntag treffen nun Dortmund und 1800 in Dortmund aufeinander, während Bayern München den 1. FC Köln empfängt. Am letzten Spieltag schließlich muß Dortmund zu Eintracht Frankfurt, München 1800 spielt zu Hause gegen den Hamburger SV, und Bayern München hat in Bremen anzutreten. Die Abstiegsrunde, in der die Würfel endgültig gegen Borussia Neunkirchen gefallen zu sein. Schalke 04 schlug die Saarländer zu Hause mit 2:0 und kränzte sich damit den Klassenerhalt. Neunkirchen kann zwar Karlsruhe in der Kaiserslautern nicht ankommen noch erreichen, doch selbst in einem solchen unwahrscheinlichen Fall spricht das schlechte Torverhältnis gegen Neunkirchen, dessen Trainer Horst Busch übrigens bereits alles vorbereitet hat, das sinkende Schiff vorläufig zu und Hannover 96 zu wecheln.

**Hötges behielt die Nerven**  
Wenige S-Schluß verwandelte Hötges einen von Paul an Daummann verwirklichten Foulnstraßloß zum 1-0 für Werder Bremen. Der Gastgeber hatte vor der Pause gegen die stark defizit eingestellten Dortmund deutliche Vorteile, nach dem Wechsel wurde die Partie dann offener. Dortmund wirkte spielerisch reifer, wußte aber die vielen Chancen, die sich ihm nach dem Wechsel boten, nicht zu nutzen. Enttäuschend vor allem

Torjäger Emmerich, der dreimal freistehend den Ball nicht ins Tor brachte und einmal nur die Latte traf. An der Gegenseite gab es durch Schütz ebenfalls einen Lattenschuß. Mit Bernard, Piontek, Siemann und Hötges sowie Tilkowski, Paul, Assauer und Geisler standen auf beiden Seiten die stärksten Spieler in der Abwehr.

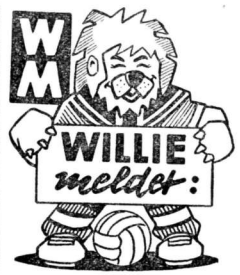
**3:1-Vorsprung eingebüßt**  
Durch Tore von Konietzka (34., 48.) und Küppers (45.), bei dem Gegentreffer durch Laumen (22.), führte München 1800 vor 22.000 Zuschauern gegen Borussia Mönchengladbach bis in die Schlußphase mit 1:0. Doch dann ließ sich der hohe Favorit durch Leichtsinngigkeit in der Abwehr noch den Sieg entziehen. Zwei Treffer wiederum von Laumen (82. und 84.) ergaben das 3:3. Die Gastgeber wirkten von Radenkovic bis zu den Flügelstürmern Brannenmeier (völliger Ausrast) und Heiß überaus nervös. Auch Grosser und Küppers blieben farblos.

Der Meiderticher Mielke (38.) und Ohlhauser (11.) schossen vor 23.000 Zuschauern im Tor. Beim 1:1 zwischen dem Meiderticher SV und Bayern München. In der an Höhepunkten armen Partie spielten die Gastgeber den knappen Vorsprung und durchdrachten Still, doch trotz Postenschnüssen von Meike und Lotz war die Punkteteilung am Ende doch gerecht.

Das wichtigste der übrigen Spiele: Trotz klarer Überlegenheit kam der VfB Stuttgart gegen den 1. FC Nürnberg nur zu einem Treffer durch Mittelstürmer Peters (22.). Schalke stellte dem verdienten 2:0-Sieg über Borussia Neunkirchen vor 38.000 Zuschauern erst recht spät durch Beckmann (45.) und Krug (65.) her. Vor hatte Pyka einen Foulnstraßloß verschossen. Obwohl Thielen ab 22. Minute nur noch eine Statistenrolle spielte, fertigte der VfB Köln den Hamburger SV mit 5:1 ab. Lohr (2.), Humor, Müller und Hornig sowie Uwe Sessel waren die Torschützen. — Ein von Verteidiger Blusch verwandelter 18-m-Freistoß

brachte Eintracht Frankfurt den 1:0-Sieg über den Karlsruher SC. Der Gastgeber spielte überlegen, aber ohne Tempo und Druck. Beim Stande von 1:1 sorgten Krafczyk (85.) und Maas (88.) in den letzten Minuten für den Braunschweiger 3:1-Sieg über den Westfalen. Es war das bisher schwächste Bundesligaspiel in Braunschweig.

Werder Bremen-Borussia Dortmund 1:0 (0:0), München 1800 gegen Borussia Mönchengladbach 3:3 (2:1), Meiderticher SV - Werder München 1:1 (1:0), Schalke 04 - Karlsruhe 1:1 (1:0), Eintracht Braunschweig-Tasmania 1900 Westberlin 3:1 (1:0), 1. FC Köln gegen Hamburger SV 5:1 (3:0), VfB Stuttgart 1, FC Nürnberg 1:0 (1:0); vorverlegt: 1. FC Kaiserslautern-Hannover 96 1:1, Borussia Dortmund 32 69:30 47:17 Karlsruher SC 35:29 27:17 Bayern München 32 69:33 46:18 Werder Bremen 32 72:38 42:22 1. FC Köln 32 68:39 40:24 1. FC Nürnberg 32 45:40 37:21



● Westdeutschlands Auswahlmannschaft wird das nächste Länderspiel das gleichzeitig der Vorbereitung auf die WM-Endrunde am 1. Juni in Ludwigshafen gegen Rumänien Nationalmannschaft bestreiten. Trainer Schwaig wird den Kreis der Auswahldatanten kaum verändern, hofft dies aber auch auf den Einsatz des beim AC Mailand spielenden Verteidigers Schnellinger.

● Amarildo, der beim AC Mailand unter Vertrag stehende brasilianische Nationalspieler, der Pele beim Turnier 1962 in Chile so her-

## Fede Woche

Meiderticher SV	32	67:42	35:29
Eintracht Frankfurt	32	58:44	34:30
Hamburger SV	32	62:48	33:31
Eintr. Braunschweig	32	44:47	31:33
VfB Stuttgart	32	36:43	30:34
Bor. Mönchenglad.	32	55:56	28:36
Hannover 96	32	33:33	27:37
Schalke 04	32	27:32	25:39
1. FC Kaiserslautern	32	38:29	24:40
Bor. Neunkirchen	32	34:66	24:40
Tasman. 1900 Westb.	32	13:03	6:58

vorragend vertrat und nach wie vor zu den besten Spielern seines Landes zählt, wurde in der vergangenen Woche von seinem italienischen Klub für die Vorbereitungen der brasilianischen Nationalmannschaft freigestellt. Inzwischen traf Amarildo bereits in seiner Heimat ein. Ob er erneut einen Stammtplatz im Aufgebot erhalten wird, bleibt abzuwarten. Danach befragt, ob Pele dem Verstoß gegen die gegenwärtigen Verfassung Amarildos habe, antwortete der "Dicke": "So natürlich haben wir ihn in acht Vergangenhheit beobachtet und uns Informationen eingeholt, schließlich hat Amarildo keine unwichtigen Spieler. Aber über sein Können mache ich mir keinerlei Gedanken. Wer ständig in einem italienischen Profiklub mit demt vielen guten Spielern zum Einsatz gelangt, muß sich wohl in bester Form befinden. Und das meine ich von Amarildo!"

## Westdeutsche Regionalligen

<b>SÜDWEST:</b> FK Pirmasens gegen SV Völklingen 3:0, 1. FC Saarbrücken-Eintracht Trier 4:1, Mainz 05-Südwest Ludwigshafen 3:2, SV Aisensborn-TUS Neuendorf 4:3, SC Ludwigshafen gegen BSC Oppau 1:2, VfR Frankenthal-Spielführer 2:3, Phoenix Belthelm -SV Saar 05 2:2, Wormatia Worms-TSC Zweibrücken 4:1.
<b>Abschlußtabelle:</b> FK Pirmasens 30 62:31 41:19 1. FC Saarbrücken 30 40:40 40:20 Wormatia 30 66:29 38:22 TUS Neuendorf 30 81:82 38:22 Wormatia Worms 30 24:41 32:28 Saar 05 30 44:29 32:28 VfR Frankenthal 30 55:50 31:29 Südwest Ludwigshafen 30 32:28 31:29 SV Aisensborn 30 37:55 30:30 SPVgg. Weisenau 30 61:66 38:32 Südwest Ludwigshafen 30 46:50 27:33 Phoenix Belthelm 30 36:60 26:34 Eintracht Trier 30 44:49 35:35 BSC Oppau 30 45:61 32:38 SV Aisensborn 30 44:94 24:39 TSC Zweibrücken 30 41:81 18:42
<b>NORD:</b> Arminia Hannover gegen FC St. Pauli 1:1, Holstein Kiel-Bergedorf 89 2:1, Göttingen 05-SC Victoria 2:0, Bremer VfV Hildesheim 2:0, Bremer Werderhagen 93-Izehoer SV 3:2, SC Concordia-VfL Osnabrück 2:0, Altona 93-VfL Osnabrück 2:1, VfB Oldenburg gegen VfB Lübeck 2:2.
<b>FC St. Pauli</b> 32 84:39 44:20 <b>Göttingen 05</b> 32 65:32 43:21 <b>Holstein Kiel</b> 32 68:41 43:21 <b>Bremerhagen 93</b> 32 61:47 38:26 <b>VfB Lübeck</b> 32 60:54 38:26 <b>Arminia Hannover</b> 32 67:49 35:29 <b>Altona 93</b> 32 43:47 33:31 <b>VfL Osnabrück</b> 32 55:55 32:32 <b>Conc. Hamburg</b> 32 49:52 32:32 <b>VfL Wolfsburg</b> 32 55:55 32:32 <b>Bergedorf 89</b> 32 56:85 32:32 <b>Izehoer SV</b> 32 56:85 32:32 <b>Bremer SV</b> 32 58:68 32:32 <b>VfB Oldenburg</b> 32 58:71 28:36 <b>SV Eintracht</b> 32 58:71 28:36 <b>SV Friedrichsrh.</b> 32 45:74 22:42 <b>SC Vikt. Hamburg</b> 32 36:84 15:49
<b>SCD:</b> Kickers Offenbach-SV Waldhof 4:1, Bayern Hof gegen SpVgg. Weiden 3:4, Hesse-Kassel gegen Schweinfurt 65 2:0, Darmstadt 98-VfR Pforzheim VfR Pforzheim-FSV Frankfurt 1:1, 1. FC Pforzheim gegen SSV Reutlingen 1:2, SpVgg. Furt -Freiburger FC 4:2 Schwaben Augsburg-SSV Ingolstadt 4:0, Opel Rüsselsheim-Stuttgarter Kickers 4:0. <b>Schweinfurt 65</b> 33 73:58 48:18 <b>Kickers Offenbach</b> 33 73:58 48:18 <b>SV Waldhof</b> 33 77:56 39:27 <b>SpVgg. Fürt</b> 33 66:51 36:30 <b>VfR Pforzheim</b> 33 66:51 36:30 <b>1. FC Pforzheim</b> 33 45:43 31:31 <b>Hessen Kassel</b> 33 66:59 34:32 <b>Bayern Hof</b> 33 69:61 33:23 <b>Schwaben Augsburg</b> 33 45:59 33:23 <b>Opel Rüssels.</b> 33 57:60 33:23
<b>SSV Reutlingen</b> 33 57:49 32:34 <b>VfR Mannheim</b> 33 51:58 32:34 <b>FSV Frankfurt</b> 33 59:73 32:34 <b>Darmstadt 98</b> 33 52:70 31:35 <b>Freiburger FC</b> 32 53:56 29:37 <b>SSV Reutlingen</b> 33 59:71 32:35 <b>SpVgg. Weiden</b> 33 48:60 26:36 <b>VfR Pforzheim</b> 33 44:17 10:56
<b>WEST:</b> Fortuna Düsseldorf gegen Bayer Leverkusen 3:1, Rot-Weiß Essen-Aikmannia Aachen 3:1, VfL Bochum-SSV Marienhills 0:1, Hamborn 07-VfB Bottrop 1:3, Rot-Weiß Oberhausen gegen Preußen Münster 5:1, Viktoria Köln-Wuppertaler SV 3:1, Eintracht Duisburg-Westfalia Aachen 3:1, Eintracht Gelsenkirchen-Arminia Bielefeld 0:4. <b>Fortuna Düsseldorf</b> 32 76:21 55:9 <b>Rot-Weiß Essen</b> 32 72:29 52:12 <b>Alern. Aachen</b> 32 87:39 47:17 <b>Wuppertaler SV</b> 32 48:42 35:29 <b>Rot-Weiß Oberh.</b> 32 59:45 34:30 <b>VfB Bottrop</b> 32 45:41 34:30 <b>Viktoria Köln</b> 32 47:56 32:32 <b>Arminia Bielef.</b> 32 59:56 30:34 <b>Eintracht Duisburg</b> 32 45:47 30:34 <b>SSV Marienhills</b> 32 41:45 30:34 <b>Preußen Münster</b> 32 43:55 30:34 <b>TSV Marl-Hills</b> 32 44:54 27:37 <b>VfL Bochum</b> 32 45:59 27:37 <b>KW Aachen</b> 32 45:59 27:37 <b>Westfalia Herne</b> 32 37:53 26:38 <b>Eintr. Gelsenk.</b> 32 35:59 26:38 <b>Bayer Leverkusen</b> 32 46:68 25:29 <b>VfB Bottrop</b> 32 44:67 21:45 <b>SV H. Enschers</b> 32 41:77 15:49



# Endspiel-Stimmen

Allgemeiner Tenor:  
Reals Sieg ist glücklich

Partizan Belgrad ließ bis zu diesem Zeitpunkt gute Chancen aus und hätte das elfte Finale im Europa-Pokal der Landesmeister schon frühzeitig entscheiden können

● Serenas Schuß schlug unhaltbar im Dreieck ein — dieses Tor in der 77. Minute gab den Ausschlag ● Trotz erneutem und nunmehr sechsfachen Erfolges: Madrider Elf fehlt noch viel vom Format vergangener Jahre



Es steht 1:0 für Partizan Belgrad! Vergeblich versucht Pachin, den Kopfball von Kovacevic aufzuhalten. Wie man sieht, begehrt Araquistain dabei einen schwerwiegenden Stellungsfehler. Funkbild: ZB

In Treffen ohne Höhepunkte — so lauteten die fest übereinstimmenden Kommentare nach Beendigung des elften Endspiels im Europapokal der Landesmeister, das am vergangenen Mittwoch im Brüsseler Heysel-Stadion ausgetragen und zum sechsten Mal von Real Madrid gewonnen wurde und in der Tat: Nur in wenigen Phasen konnten die Finalisten nachweisen, daß sie tatsächlich zu den stärksten europäischen Klubschaften zählen. Vielleicht waren die Erwartungen in bezug auf Partizan Belgrad, die Überraschungslief des laufenden Wettbewerbs, von vornherein nicht all zu hoch geschraubt, doch von Real Madrid hatten die 60 000 auf alle Fälle mehr erwartet. Vielleicht schon deshalb, weil die Erinnerung an die einst großartigen Leistungen Reals noch in bester Erinnerung ist. Es zeigte sich jedoch in diesen 90 Minuten, daß man davon keinesfalls ausgehen darf, denn inzwischen hat sich das Autlitz der Mannschaft grundlegend verändert.

- Vor Jahren war Reals Perfektion unerreicht und von der europäischen Konkurrenz nicht zu gefährdet. Dafür garantiert in erster Linie so überragende und für beträchtlichen finanziellen Aufwand herbeigelebte Spieler wie Stojanovic, Muller, Santamaria und andere, deren Ausscheiden von Real nicht auf Anhieb verkraftet werden konnte. Gewiß, auch heute stehen in der Madrider Elf perfekte Fußballer, aber das reibungslose Teamwork vergangener Tage hat die Elf bei weitem noch nicht wieder erlangt. Sie befindet sich im Stadium des Neuaufbaus und wird zweifellos noch einige Jahre benötigen, bevor sie ähnlichen spielerischen Glanz ausstrahlen vermag.

So nervös und zerfahren wie in den ersten 30 Minuten dürfte Real in diesem Jahr wohl selten aufgespielt haben. In dieser Phase konnte das Geschick der Mannschaft schon bezüglich sein, denn Partizan bewies von der ersten Minute an wenig Respekt und dominierte mit erstaunlich selbstbewusster Spielartefassung zunächst eindringt, Sanchis sah in diesem Abschnitt bei den vielfach über die rechte Seite vorgetragen. Aktionen genauso schlecht aus wie sein Nebenmann Pachin, der in bezug

auf Antrittsstärke und überlegtes Zuspiel eine Menge schwerer Fehler beging. So hatten es die Madrider Spieler eigentlich nur dem Unvermögen ihres Gegners zu verdanken, daß sie ungeschoren über die erste Halbzeit kamen. Für Galic (12. und 43.) sowie Hasanagic (30.) boten sich bis dahin klare Einschüßmöglichkeiten, während die Spanier bis zur 45. Minute lediglich eine sichere Chance durch ihren Mittelfeldspieler Velasquez (23.) herausholten.

Partizan wirkte lange Zeit zögerlicher und frischer im Kombinationsfuß, ging seitdem das Risiko unbedachten Zuspiels ein und hatte auch in der athletischen Durchbildung vor allem der Abwehrspieler einwandfreie Vorteile. So war das 1:0 durch den abgesetzten Kovacevic nach einer Kopfball-Dublette hochverdient, es verrieterte die Jugoslawen aber unberechneterweise zu einer nunmehr betont vorsichtigen Spielweise, die dem Gegner alle Trümpfe in die Hände spielte. Erst jetzt, als Partizan mehr und mehr das Mittelfeld räumte, viel von seiner Angriffs-

konzeption einbüßte und das Hauptziel darin sah, den kostbaren Vorsprung über die weitere Zeit zu behaupten, kam Real ins Spiel. Nach einstündigem Ablauf bahnte sich die Wende an! Hatte sich Real bis zu dieser Zeit fast ausschließlich mit einigen gefälligen Einzelaktionen Respekt verschaffen und gut in Szene setzen können, so gewann die Mannschaft nun und besonders nach dem Ausgleich durch Amancio doch spürbar an Harmonie und Zutrauen. Jetzt sah man zahlreiche schnell und genaue Padoffins im Mittelfeld, rückten Zocco und selbst der linke Verteidiger Sanchis, der zusehends besser zur Geltung kam, immer wieder nach und spielten Amancio, Grosso und Serena mehr und mehr ihre Antrittsstärke und Geschwindigkeit am Ball aus. Doch klare Chancen hatte Real auch in der Folgezeit nicht, so daß schließlich der Sieger durch einen Glücksschuß ermittelt wurde.

Wie bereits im vorausgegangenen Finale der Pokalsieger, das Libuda mit weitem Flugball und anschließendem vergeblichen Rettungsversuch von Lawler entscheiden hatte, gab auch diesmal eine Einzelzacke den Ausschlag. Serena riskierte vor rechtsaußen, neben 20 Meter vor dem Tor postiert, einen Weischuß. Sockic reagierte zwar gedankenschleunig, konnte den Flug des scharf geschlagenen Balles aber nicht mehr aufhalten. Er schlug, nur geringfügig vom 48fachen Nationalspieler abgelenkt, genau im rechten Dreieck ein. Das war der schwer erkämpfte Sieg für Real!

Finale im Europa-Pokal der Landesmeister: Real Madrid—Partizan Belgrad 2:1 (0:0)

Real: Araquistain, Pachin, Sanchis, Pirri, de Felipe, Zocco, Serena, Amancio, Grosso, Velasquez, Gento. Trainer: Munoz.

Partizan: Sockic, Jusuf, Mihalovic, Becejac, Rovic, Vasovic, Balic, Kovacevic, Hasanagic, Galic, Pirmajer. Trainer: Gagic.

Schiedsrichter: Kreitlein (Westdeutschland); Zuschauer: 60 000 am vergangenen Mittwoch im Brüsseler Heysel-Stadion; Torfolge: 0:1 Kovacevic (56.), 1:1 Amancio (71.), 2:1 Serena (77.).

● Trainer Miguel Munoz (Real): „Der sträfliche Leichtsinns unserer Abwehr vor der Pause viele Chancen, das hätte böse ausgehen können. Nach dem 1:0 schaltete ich auf Offensiv um, wendete sich das Blatt zu unseren Gunsten. Vor allem wurden die Chancen von uns besser genutzt.“

● Trainer Abdulah Gagic (Partizan): „Ich kann meiner Mannschaft nur ein Kompliment machen, denn sie war die Sieger technisch durchaus gleichwertig. Die drei oder vier großen Chancen vor der Pause hätten konsequent verwertet werden müssen, dann hätten wir heute den Pokal gewinnen können. Aber wir erreichten nicht die Form der Viertel- und Halbfinalspiele.“

● Francisco Gento (Real): „Ich bin über meinen sechsten Europapokalsieg sehr glücklich. Auch mit der jungen Mannschaft haben wir uns den Erfolg verdient. Wir mußten anfangs auch gegen das Publikum ankämpfen, das uns den Sieg über Anderlecht offenbar noch nicht vergessen hatte. Partizan war ein starker Gegner. Am besten hat mir Vasovic gefallen.“

● Schiedsrichter Rudolf Kreitlein (Westdeutschland): „Es war keine leichte Aufgabe. Besonders in der ersten Halbzeit mußte ich mehrere Spieler ermahnen. Es war ein spannendes Finale, in dem Partizan in der ersten Halbzeit bereits die Entscheidung hätte erzwingen können. Als ich kurz vor Schluß Freistoß für Partizan pfliff, gubten die Spanier, das Spiel selb zu Ende. Daher das Durcheinander.“

● Fahrudin Jusufi (Partizan): „Gento ist immer noch ein sehr gefährlicher Außenstürmer. Ich bin froh, daß er aus zwei jungen Situationen kein Tor machte. Insgesamt aber ist Real nicht mehr die Mannschaft früherer Jahre.“

● Im Intercup-Wettbewerb stehen in der ersten Abteilung mit den Mannschaften von Holland, der Schweiz, Italien, Westdeutschland, Frankreich und Belgien die Vordrundengruppen fest. Die Spiele beginnen hier bereits am 28. Mai. Die Gruppeneinteilung: Gruppe 1: Feyenoord Rotterdam, FC Chaux-de-Fonds, Lanerossi Vizenza, Eintracht Frankfurt, Gruppe 2: FC West Amsterdam, FC Grenchen, Atalanta Bergamo, Racing Strasbourg, Gruppe 3: Go Ahead Deventer, FC Sion, US Foggia, FC Thilver, Gruppe 4: ADO Den Haag, FC Biel, SC Brescia, FC Lüttich.

